

Geschäftsbericht 2025



Vorwort zum Geschäftsbericht 2025



Hubertus Thonhauser, Präsident des Verwaltungsrates Stadtcasino Baden AG

2025 hat sich die einzigartige Positionierung der Stadtcasino Baden Gruppe einmal mehr bewährt. Die Kräfteverteilung auf landbasierte Casinos im In- und Ausland, Online-Gaming und Technologieentwicklung liess das Konzernergebnis trotz Konsolidierung im Schweizer Casinomarkt deutlich ansteigen.



Liebe Aktionärinnen

Liebe Aktionäre

Wir erleben bewegte Zeiten mit bemerkenswerten und teilweise unerwarteten Entwicklungen in Geopolitik, Gesellschaft und Wirtschaft. Letzteres tangiert auch in der Schweiz eine steigende Anzahl Menschen hinsichtlich ihrer Arbeitsplatzsicherheit und dem (inflationsbereinigten) Stillstand bei der Gehaltsentwicklung. Es herrscht ein Gefühl der Unsicherheit und der Fragilität, Fragen zur allgemeinen und persönlichen Zukunft sind üblicher Teil des Diskurses. Häufig angefacht durch die aus dem Alltag kaum mehr wegzudenkenden sozialen Medien.

Die Unterhaltungsbranche als Seismograf

Als bedeutender Player in der Schweizer Unterhaltungsbranche nimmt die Stadtcasino Baden Gruppe diese Tendenzen und Strömungen sehr genau wahr. Denn der Erfolg der Akteure in der Sparte Freizeit und Kultur hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung ab. Ist diese von Unsicherheit und Zurückhaltung geprägt, sind beispielsweise auch die 2025 eingetretenen Veränderungen in der Schweizer Casinolandschaft – Schliessung des Casinos in St. Moritz und das Aus der beiden Online-Casinos in Basel und Montreux – die erwartbare Folge.

Zwar ist in der Schweiz das Bruttoinlandprodukt (BIP) 2025 insgesamt um 1.4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Aber die Entwicklungen von Quartal zu Quartal waren äusserst volatil. Und bei der Betrachtung einzelner Branchen zeigen sich Licht und Schatten. Während beispielsweise der Detailhandel in den ersten neun Monaten um ungefähr 0.6 % gewachsen ist (fast ausschliesslich im Food-Bereich notabene), verzeichneten die Automobilzulassungen ein historisch schlechtes Ergebnis und fielen auf den Wert von vor 25 Jahren zurück. Noch bedenklicher ist die Situation in der Gastronomie: 2025 schlossen jeden Tag durchschnittlich drei Restaurants die Türen für immer ab, egal ob gemütliche Landbeiz oder hippestes Sterne-Lokal. Selbstverständlich sind gleichzeitig neue Gastroangebote entstanden, dennoch, eine Zunahme von rund einem Viertel an Konkursen gegenüber 2024 ist beachtlich. Und schliesslich waren auch im Schweizer Nachtleben tiefgreifende Veränderungen zu verzeichnen. Bars und Clubs spüren seit längerem hautnah, dass sich der Alkoholkonsum über alle Altersklassen hinweg abschwächt und die Gesellschaft im Allgemeinen einen gesünderen Lebensstil pflegt. Das geht bei vielen Konsumenten so weit, dass sie generell weniger oft ausgehen als früher und wenn, dann wird nicht selten der Freundeskreis im privaten Rahmen einem Bar- oder Clubbesuch vorgezogen.¹

¹ Online-Umfrage auf watson.ch und watson.ch/fr vom 4. bis 10. Juni 2025 in Zusammenarbeit mit DemoSCOPE



Die Stadtcasino Baden Gruppe hält an ihrem langfristigen Plan fest

Der Casinomarkt Schweiz hat sich 2025 um 2.1 % auf CHF 877.9 Mio. Bruttospielertrag (BSE) zurückgebildet. Dabei sticht ins Auge, dass der Teilmarkt Online-Casino die seit 2019 dominierende Wachstumsdynamik eingebüsst hat und zuletzt um lediglich 1.2 % gewachsen ist. Die landbasierten Casinos mussten erneut Federn lassen, deren BSE sank um 3.9 % auf CHF 564.4 Mio. Das BSE-Verhältnis landbasiert zu online betrug im Berichtsjahr 64 % zu 36 %.

Die Unternehmen der Stadtcasino Baden Gruppe entwickelten sich 2025 den Erwartungen entsprechend mehrheitlich gut. Die ausgeprägte Kundenpflege mit klarem Bekenntnis zu hoher Servicequalität, Effizienzsteigerungen dank Digitalisierung und Nutzung neuer Technologien wie KI, die konsequente Kostenkontrolle und die etablierte Diversifizierung der Gruppe haben zu einem erfreulichen Konzernergebnis geführt. Mit CHF 5.064 Mio. resultiert ein gegenüber dem Vorjahr um 40 % erhöhter Gewinn. Das Management und der Verwaltungsrat sind überzeugt, dass insbesondere in unsicheren Zeiten das Verfolgen der langfristigen Strategie zum Erfolg führt. Entsprechend steuern wir das Unternehmen mit ruhiger Hand durch die gegenwärtigen Entwicklungen.

Der Umbau des Grand Casino Baden als zentrales Projekt

Leider hat die endgültige Freigabe der Umbaupläne für das Grand Casino Baden eine Verzögerung von mehreren Monaten erfahren. Der im September 2025 erhaltene definitive Behördenentscheid floss dann aber rasch in die Pläne ein, womit per Mitte 2026 die Arbeiten starten können. Rund 2/3 des Budgets von insgesamt CHF 25 Mio. betreffen die in die Jahre gekommene Gebäude-Infrastruktur des inzwischen 150 Jahre alten Kursaals, der Rest fliesst in die Modernisierung von Architektur und Ästhetik sowie in die Erweiterung der bespiel- und nutzbaren Fläche des Grand Casino Baden.

Während der rund 18 Monate dauernden Umbauphase wird das Spielangebot im terrestrischen Casino eingeschränkt sein, weshalb temporäre Ertragseinbussen budgetiert sind. Diese sind aber ein bewusster, strategischer Entscheid und der Preis dafür, dass die Spielbank anschliessend in neuem Glanz erstrahlt und ihre Position als eines der führenden Casinos der Schweiz nachhaltig stärkt. Das Grand Casino Baden wird damit wieder zum Massstab und zum Trendsetter, der sich sowohl architektonisch als auch seitens Gestaltung der Räumlichkeiten von der Konkurrenz abhebt und dadurch das Baden-typische Lifestyle zurückbringt. Also die gebührende «Bühne» für das einzigartige House of Entertainment mit der unvergleichlichen 5-Sterne-Dienstleistungsqualität.

Die Schweizer Casinos benötigen konsequenten Schutz durch Bund und Regulator

Die Stagnation des Schweizer Casinomarktes – in der Addition aus landbasierten und Online-Casinos – ist auch ein regulatorisches Problem. Laut der letzten KPMG-Erhebung aus dem Jahr 2023 beträgt das Schweizer Online-Marktvolumen rund CHF 500 Mio. Damit ist es also etwa 40 %



grösser als es die offiziellen Zahlen (2025: CHF 313.4 Mio.) der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) ausweisen. Grund für die beträchtliche Differenz sind die Einsätze der in der Schweiz gesperrten Spielerinnen und Spieler auf die Konten der illegalen Online-Anbieter aus dem Ausland. Leider wird diesem Missstand politisch, aber auch von den Behörden nach wie vor viel zu wenig Bedeutung beigemessen, obwohl die Zahl der jährlich gesperrten Spieler seit dem Start des Online-Gaming in der Schweiz von 3'500 auf rund 18'000 gestiegen ist. Die Schweizer Online-Casinos entrichten hohe Spielbankenabgaben und erfüllen strenge Compliance- und Spielerschutz-Vorschriften und sollten dafür einen weitaus effektiveren Schutz des ihnen vom Gesetzgeber zugestandenen Marktgebietes geniessen dürfen. Nicht zuletzt im Interesse der Casino-Kunden, der öffentlichen Hand als Empfänger der Spielbankenabgaben sowie des Regulators selbst. Effektive Sperrmethoden wie beispielsweise Payment Blocking – das Unterbinden des Zahlungsverkehrs zu illegalen Plattformen - wären bereits unter dem geltenden Gesetz umsetzbar.

Aber auch im landbasierten Betrieb profitieren die Mitbewerber im grenznahen Ausland direkt von den vergleichsweise strengeren gesetzlichen Anforderungen in der Schweiz im Bereich Spielerschutz. Die Warteschlangen vor den Eingängen der wenig regulierten Spielbanken, insbesondere in Österreich und Deutschland, in denen gut vernehmbar das vertraute Schweizerdeutsch gesprochen wird, sprechen Bände. Anders die Situation im Casinò Locarno: Die Umsetzung des Sozialkonzeptes (SOK) nach aktuellen Standards, die latente Strukturschwäche der Tessiner Wirtschaft mit vergleichsweise tiefem Lohnniveau, eine dreimal höhere Armut als in der Deutschschweiz² und die bis ins 2025 fortlaufenden Aufräumarbeiten nach den Unwettern im Juni 2024 in der Grossregion Locarno haben zu einem um knapp 13 % tieferen BSE der Tochter im Sopraceneri geführt.

Casineo – das zweite Online-Casino der Stadtcasino Baden AG startet 2026

Das Management der Stadtcasino Baden AG hat 2025 entschieden, mit einem weiteren Online-Casino verstärkte Jagd auf Marktanteile zu machen. Casineo wird zur Online-Einheit des Casinò Locarno und damit das (unabhängige) zweite Standbein der Tessiner Tochterunternehmung. Die beiden Entwicklungsteams von jackpots.ch und Casineo operieren unabhängig voneinander. Es liegt aber auf der Hand, dass der grosse Erfahrungsschatz des jackpots.ch-Teams in Baden den Tessiner Kollegen zugutekommen und für wertvolle Synergien sorgen wird.

² Analyse der Westschweizer Zeitung "Le Courrier" vom 5. Februar 2026 auf Basis von Zahlen des Bundesamtes für Statistik



Gamanza diversifiziert in Geschäftsbereiche ausserhalb des iGaming

Die Technologie-Tochter der Stadtcasino Baden Gruppe hat 2025 einen weiteren Meilenstein erreicht und den ersten Fintech-Kunden für ihr Produkt Engage gewinnen können. Weitere Partner ausserhalb der Spielebranche – zum Beispiel im E-Commerce und in der Bildungsbranche – sind auf dem Radar der Software-Entwickler. Mit der Plattform, die ein Echtzeit-CRM, eine umfassende Gamification-Suite und einzigartige Free-to-Play-Spiele vereint, stösst Gamanza im erst zweiten Jahr der Internationalisierung in verschiedenen Ländern Europas, Nord- und Lateinamerikas sowie Afrikas auf grosses Interesse. Das Sales-Team wurde 2025 deutlich verstärkt, was sich im Berichtsjahr bereits in erfolgreich abgeschlossenen Neukquisitionen manifestiert hat. Diese werden mehrheitlich 2026 bilanzaktiv sein.

Das zweite Standbein von Gamanza, das Player Account Management System PAMS (ein Betriebssystem für Online-Casinos, welches auf B2B-Basis vertrieben wird), ist ausschliesslich auf regulierte Märkte wie z. B. die Schweiz ausgelegt. Das Expansionspotenzial dieser Business-Unit ist daher im Vergleich zu Gamanza Engage limitiert. Der Fokus liegt auf der Betreuung unserer B2B-Spielbanken-Partner hierzulande und gegebenenfalls auf opportunistischem Wachstum im Ausland. Im Verlauf des Berichtsjahres haben die beiden Schweizer Gamanza-Kunden Basel und Montreux ihren Online-Betrieb aus Kostengründen eingestellt. Für sie wird 2026 Casineo in die Lücke springen und einen Teil des verlorengegangenen Umsatzes kompensieren.

Nachhaltige Investitionen in die Zukunft der gesamten Unternehmensgruppe

In den Jahren 2026 und 2027 wird die Stadtcasino Baden AG in verschiedene Unternehmen der Gruppe namhafte Mittel investieren. Der Umbau des Grand Casino Baden wird den Löwenanteil ausmachen, aber auch das Go-Live von Casineo und die globale Vorwärtsstrategie von Gamanza Engage stehen im Brennpunkt. 2028 wird sich das Grand Casino rundum erneuert präsentieren, und die Stadtcasino Baden Gruppe wird von den umfangreichen Investitionen profitieren können. Bis dahin gehen wir davon aus, dass temporäre Einbussen im terrestrischen Spiel in Baden durch Erträge aus anderen Gruppenbeteiligungen zumindest teilweise kompensiert werden.

Im Sinne einer soliden Liquiditätsplanung schlägt der Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2025 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von CHF 10 pro Aktie vor. Die verbleibenden Geldmittel, der Substanzwert und die zukünftigen Erträge des rundum erneuerten Grand Casinos sowie ein gewichtiger Fremdkapital-Anteil bilden die solide Basis für die Finanzierung der fälligen Instandhaltung bzw. Neugestaltung der Casino-Liegenschaft. Alles in allem führt das Projekt zur Stärkung der Position der Stadtcasino Baden AG insgesamt, was langfristig im Interesse der Aktionäre ist.



Die Stadtcasino Baden Gruppe trägt die typische Badener DNA in sich

Das in der Schweizer Casinolandschaft einzigartig diversifizierte Portfolio der Stadtcasino Baden Gruppe ähnelt stark dem ebenso einmaligen Charakter der Stadt Baden mit ihrer historischen Verschmelzung von Tradition und Modernität, von Kurstadt einerseits und Technologiestandort andererseits. Die Stadtcasino Baden Gruppe ist heute operativ stark, technologisch eigenständig und strategisch klar positioniert. Darauf dürfen wir stolz sein – ausruhen werden wir uns aber nicht.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich unseren Aktionärinnen und Aktionären, unseren Gästen sowie unseren Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Wir verstehen es als Auftrag, unsere unternehmerische Unabhängigkeit zu sichern, Innovation konsequent voranzutreiben und die erlangte Marktposition mit Disziplin und Weitsicht weiter auszubauen.

Hubertus Thonhauser
Präsident des Verwaltungsrates Stadtcasino Baden AG



Rückblick des CEO auf das Jahr 2025



Christian Aumüller – CEO Stadtcasino Baden AG

Die zweite Konzessionsperiode startet mit einigen Überraschungen innerhalb der Branche, welche die Schweizer Casinolandschaft massgeblich verändern. Unterdessen setzt die Stadtcasino Baden Gruppe ihren Weg zur Festigung der bereits starken Position des Unternehmens planmässig fort. Der kommende Umbau des Grand Casino Baden, ein zweites Online-Casino der Gruppe und Gamanzas «Engage» versprechen viel Potenzial für ein nachhaltiges Gruppenwachstum.

Die Fülle an Ereignissen in der Schweizer Casinolandschaft im ersten Jahr der neuen Konzessionsperiode hat selbst die Verantwortlichen der Stadtcasino Baden Gruppe in einigen Bereichen überrascht. Das Ende des terrestrischen Casinos in St. Moritz im Frühling (und damit das Aus für das geplante Engadiner Online-Casino), die innert weniger Monate aufeinanderfolgende Schliessung der zwei Online-Casinos in Basel und Montreux, der im Februar 2025 zusätzlich nominierte Online-Konkurrent aus Mendrisio und die vorübergehende Schliessung des terrestrischen Casinos Davos aufgrund eines Umzuges zeigen, dass die eben erst vergebenen Konzessionen per se keine konsistente Ordnung garantieren.



Die Stadtcasino Baden Gruppe geht unbeirrt ihren Weg

Ungeachtet der bewegten Nachrichtenlage und eines sich konsolidierenden Gesamtmarktes, hat sich die Badener Unternehmensgruppe 2025 die eigenen Ziele übertreffend sehr positiv entwickelt. Selbstverständlich konnten sich die einzelnen Gesellschaften nicht komplett den übergeordneten Entwicklungen und Trends entziehen. Aber die 2022 eingeleiteten Massnahmen zur Effizienzsteigerung, das Ausschöpfen der Potenziale auf Ertrags- und Aufwandseite sowie die Diversifizierung in unterschiedliche Branchen, Teilmärkte und Länder hat sich einmal mehr ausgezahlt.

Trotz des leicht rückläufigen Bruttoumsatzes des Konzerns von CHF 124.8 Mio. (-3.6 %), resultiert unter dem Strich ein markant verbessertes Ergebnis. Der Gewinn ist 2025 um 40 % auf über CHF 5 Mio. angestiegen. Was beweist, dass das Verfolgen einer langfristigen Strategie mit effektiven Massnahmen auch in bewegten Zeiten zum Erfolg führt.

Einige 2025er-Zahlen aus der Stadtcasino Baden Gruppe

Der Gesamtmarkt der landbasierten Casinos setzt die letztjährigen Entwicklungen fort und verliert 3.9 %. Insgesamt wurden in der Schweiz im Berichtsjahr CHF 564 Mio. Bruttospieleertrag (BSE) erzielt. Dagegen sinkt der BSE des Grand Casino Baden lediglich um 2.5 % auf CHF 54.0 Mio. (Vorjahr CHF 55.4 Mio.).

jackpots.ch, das Badener Online-Casino, weist einen BSE von CHF 41.8 Mio. aus und verliert zum Vorjahr (CHF 43 Mio.) rund 2.9 %. Dies innerhalb eines Gesamtmarktes, der 2025 generell nur wenig Wachstum gezeigt hat (+1.2 %). Unabhängig davon konnte jackpots.ch sein Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern wiederum ausbauen (CHF 3.9 Mio., +29.7 %).

Das Casinò Locarno hat 2025 einen erneuten BSE-Rückgang hinnehmen müssen. Mit CHF 14.1 Mio. reduzierte sich diese Kennzahl gegenüber 2024 um 12.8 %. Verschiedene Gründe sind dafür verantwortlich, so zum Beispiel das nach Badener Vorbild eingeführte Sozialkonzept (SOK), welches mehr Spielsperren – auch bei langjährigen Kunden – nach sich gezogen hat.

Das Technologie-Unternehmen Gamanza konnte seinen Umsatz um beachtliche 12 % auf CHF 5.3 Mio. steigern. Und das, obwohl im Verlauf des Jahres die Online-Casinos Basel und Montreux – beides Gamanza-Kunden – den Betrieb eingestellt haben. Das Ergebnis ist primär abschreibungsbedingt tiefer als im Vorjahr (CHF -2.5 Mio., -20.8 %). Die detaillierte Analyse der 2025er-Zahlen der Stadtcasino Baden AG und ihrer Beteiligungen finden Sie im separaten Finanzrückblick unseres CFO Christian Stegemann.

Die Wachstumskurve des Schweizer Online-Casinomarktes flacht deutlich ab

Das Schweizer Online-Casinojahr zeigt einen interessanten Verlauf. Das erste Quartal verzeichnete einen veritablen Fehlstart mit einem BSE-Minus von 5.7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ein



in der noch jungen Geschichte des Schweizer Online-Gaming ungewöhnliches Ereignis. Und dann, trotz den Rückzügen der Online-Casinos Basel und Montreux Ende Juli bzw. Ende Oktober, entwickelten sich die Quartale drei und vier sehr robust. Das Mitte Juli gestartete Online-Casino Mendrisio verhalf schliesslich mit seinem guten Geschäftsgang ab Herbst dem Gesamtmarkt zu einem kleinen Jahresplus. Unverändert befinden sich per Ende 2025 etwa 70 % des Gesamt-BSE in den Händen der drei grössten Online-Casinos, zu denen erfreulicherweise – wie in den Vorjahren – jackpots.ch gehört.

Der um 2.9 % gesunkene BSE von jackpots.ch hat zwei Gründe: Einerseits hat es als erstes Schweizer Online-Casino die Video-Identifizierung eingeführt – ein bewusstes Bekenntnis zu einem qualitativ hochwertigen Spielerpool. Die Massnahme stellt sicher, dass ausschliesslich verifizierte Spielerinnen und Spieler am Spielbetrieb teilnehmen. Kurzfristig schlug sich dies zwar im BSE nieder, stärkt jedoch langfristig die Basis für nachhaltiges Wachstum. Zweitens wurden Spiele, die im Verlaufe der Zeit an Attraktivität verloren hatten, ersatzlos gestrichen. Parallel dazu konnten die Lizenzkosten durch gezielte Portfoliooptimierungen spürbar gesenkt werden, was zur Aufwandsreduktion beigetragen hat. Dem tieferen BSE stehen eine rekordhohe Spielerzahl und ein höherer Gewinn per Ende 2025 gegenüber. Die positive Entwicklung von jackpots.ch in einem insgesamt seitwärts laufenden Gesamtmarkt zeigt, dass Erfolge primär «hausgemacht» sind, d. h. von der Strategie und deren konsequenter Umsetzung abhängen. Auch aus diesem Grund hat sich das Management der Stadtcasino Baden AG dazu entschieden, mit Casineo ab 2026 ein zweites Online-Casino an den Start zu schicken.

Gamanza entwickelt sich unter dem Strich erfreulich

Mit dem Aus der beiden Online-Casinos in Basel und Montreux verliert Gamanza zwei wichtige Kunden im Bereich Spiele-Plattform (PAMS). Das im ersten Halbjahr 2026 an den Start gehende Locarneser Casineo wird einen Teil des verlorengegangenen Umsatzes kompensieren. Unabhängig davon ist und bleibt Gamanza als hauseigene Software-Schmiede ein wichtiger Player innerhalb der Badener Unternehmensgruppe. 2025 hat jackpots.ch wiederum entscheidend vom konstanten und wertvollen Support des Technologie-Unternehmens profitiert und nicht zuletzt deshalb seinen dritten Platz im Ranking der Schweizer Online-Casinos verteidigt.

Auf der anderen Seite entwickelt sich Gamanza Engage, die Plattform mit beinahe unzähligen Features zur Kundenbindung, immer besser. Und das neuerdings auch ausserhalb der Online-Gaming-Branche, konnte doch 2025 der erste Fintech-Kunde an Land gezogen werden. Die inzwischen weltweit gestiegene Nachfrage nach den Engage-Dienstleistungen rief 2025 den Ausbau des Teams nach sich. Die Stadtcasino Baden AG erwartet, dass die diversen Neukunden der Berichtsperiode – wie zum Beispiel der international tätige Sportwetten-Anbieter tipico - mehrheitlich im Jahr 2026 auf Umsatz- und Ertragsseite spürbar werden.



Die Kundenpflege als wichtiger Faktor im landbasierten Casino

Die Entwicklung des Live-Games in der Schweiz kennt keine Veränderung im Trend gegenüber den Vorjahren, der Gesamt-BSE bildete sich abermals zurück. 2025 trugen die Besucher 3.9 % weniger BSE in die Casinos, wobei das Grand Casino Baden die Benchmark mit einem Rückgang von lediglich 2.5 % übertreffen konnte. Sehr erfreulich entwickelte sich erneut der Badener BSE pro Besucher, der sich weiter erhöht hat und der nach wie vor die schweizweite Nummer eins ist. Die ausgeprägte Kundenpflege, eine grosse Palette an attraktiven Events im House of Entertainment und die bekanntermassen erstklassigen Service- und Dienstleistungen sorgten erneut für die Spitzenposition in dieser Disziplin.

Leider hat der Beginn der für 2025 geplanten umfangreichen Umbauarbeiten im Grand Casino Baden eine mehrmonatige Verzögerung erfahren, für die das Management der Spielbankengruppe keine Verantwortung trägt. Ab September 2025 wurden schliesslich die Pläne auf der Basis des endgültigen Entscheides des Badener Stadtrates finalisiert. Der Baustart ist nun für Mitte 2026 vorgesehen.

Im letzten Quartal wurde die komplette Migration des elektronischen Abrechnungs- und Kontrollsystems (EAKS) des Grand Casino Baden abgeschlossen. Durch die Umstellung der über zwanzigjährigen Systemarchitektur auf die Plattform von DR Gaming Technology™ wurden bislang unterschiedliche Systeme und Anwendungen auf ein einziges umgestellt. Als Folge davon konnten Schnittstellen optimiert und Prozesse vereinfacht werden. Die Casino-Abteilungen kommunizieren nun besser und schneller miteinander, Reportings per Excel gehören der Vergangenheit an.

Strengere Compliance und schwache Wirtschaft als Spielverderber in Locarno

Das Casinò Locarno hat ein weiteres schwieriges Jahr hinter sich gebracht. Dafür sind verschiedene Faktoren ausschlaggebend. Die anhaltende Strukturschwäche der Tessiner Wirtschaft mit einem vergleichsweise tiefen Lohnniveau, der Rückgang der Zahl zahlungskräftiger Touristen, nicht zuletzt wegen den anhaltenden Aufräumarbeiten nach den Unwettern von 2024 im Grossraum Locarno sowie die Einführung des neuen Sozialkonzeptes (SOK) nach aktuellen Standards, welche kurzfristig zu zusätzlichen Spielsperren und damit zu weiteren Umsatzeinbussen geführt hat.

Wohin das Geld anschliessend geht, ist spätestens seit dem 7. Januar 2025 und mit Blick nach Liechtenstein einfach zu beantworten. Seither gelten die strengen Schweizer Regelungen auch im Ländle, was prompt zu deutlich mehr Spielsperren und zu Umsatzeinbussen von bis zu 85 % (!) in den Casinos geführt hat. Im Falle von Locarno ist es sehr wahrscheinlich, dass die schweizweit gesperrte Kundschaft flugs nach Campione über die Landesgrenze ausweicht und dort weiterspielt. Erste Geschäftszahlen des norditalienischen Casinos zeigen sowohl beim BSE als auch bei der Besucherzahl fürs 2025 ein rekordverdächtiges zweistelliges Plus. Das einzige Tessiner Casino, welches im Berichtsjahr einen ähnlich erfreulichen BSE-Zuwachs verzeichnen kann, ist das in Mendrisio (BSE +4.1 %). Es ist davon auszugehen, dass es aufgrund der



unmittelbaren Grenznähe von italienischen Gästen profitiert. Längere Fahrten nimmt diese Klientel aber nicht unter die Räder, denn bereits das knapp zwanzig Kilometer weiter nördlich gelegene Casinò Lugano (BSE -6.3 %) kann keinen Vorteil aus dieser Ausgangslage ziehen.

Immerhin, zwei Lichtblicke gibt es für die Kollegen im Sopraceneri ab 2026: Das Casinò Locarno erhält Anschluss an den attraktiven Swiss Jackpot und es bekommt mit Casineo sein eigenes Online-Casino. Obwohl der Online-Casinomarkt 2025 zum ersten Mal seit seinem Bestehen nur ein schwaches Wachstum gezeigt hat, ist das Management der Stadtcasino Baden AG davon überzeugt, dass das zweite Online-Casino der Badener Unternehmensgruppe ab 2027 profitabel arbeiten wird. Nicht zuletzt dank der Unterstützung und den Synergien der jackpots.ch-Profis.

Die Diversifikation der Gruppe trägt einmal mehr Früchte

Zwei landbasierte Casinos, ein Online-Casino, Beteiligungen in Sachsen-Anhalt, eine Technologie-Tochter – die Stadtcasino Baden Gruppe ist im Branchenvergleich schweizweit einmalig breit aufgestellt. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die deutsche Beteiligung sehr erfolgreich gearbeitet und sie trägt einen bedeutenden Anteil zum erfreulichen Gruppenergebnis bei. Die erhaltene Dividende aus Sachsen-Anhalt steigt um 7.1 % auf TCHF 710 (TEUR 750) und auch fürs Geschäftsjahr 2026 darf mit einer hohen Dividende gerechnet werden.

Genau rechtzeitig, stehen doch für die Badener Unternehmensgruppe zwei Übergangsjahre mit beträchtlichen Investitionen an. Der Umbau des Grand Casino Baden, das Go-Live von Casineo und die Eroberung globaler Märkte durch Gamanza Engage erfordern einen langen finanziellen Atem. Das Management ist überzeugt, dass die geplanten Massnahmen in die richtige Richtung gehen und bereits in naher Zukunft für eine noch grössere Attraktivität der Stadtcasino Baden AG sorgen werden.



Finanzrückblick des CFO

Mit einem Konzerngewinn von CHF 5.0 Millionen erzielt die Stadtcasino Baden Gruppe das beste Ergebnis seit 2018. CFO Christian Stegemann zeigt auf, wie gezielte Kostensenkungen, die dynamisch wachsenden «Engage»-Lösungen von Gamanza und die vollständige Tilgung des Bankkredits die Bilanz positiv geprägt haben – und wie sich die Gruppe für den bevorstehenden Umbau des Grand Casino Baden rüstet.

Konzernerfolgsrechnung

Brücke vom Konzernergebnis 2024 zu 2025

Die folgende Grafik zeigt die Überleitung des Konzerngewinns bzw. des EBIT der einzelnen Geschäftseinheiten von 2024 zu 2025.

Das Ergebnis der Stadtcasino Baden AG (SCB) hat sich nur marginal positiv verändert. Die Profit-Center innerhalb der Grand Casino Baden AG (GCB) tragen alle – trotz rückläufigen Umsätzen - zu einer Verbesserung des Gruppenergebnisses bei. Dies mehrheitlich aus Gründen der Kostenoptimierungen (siehe unten).

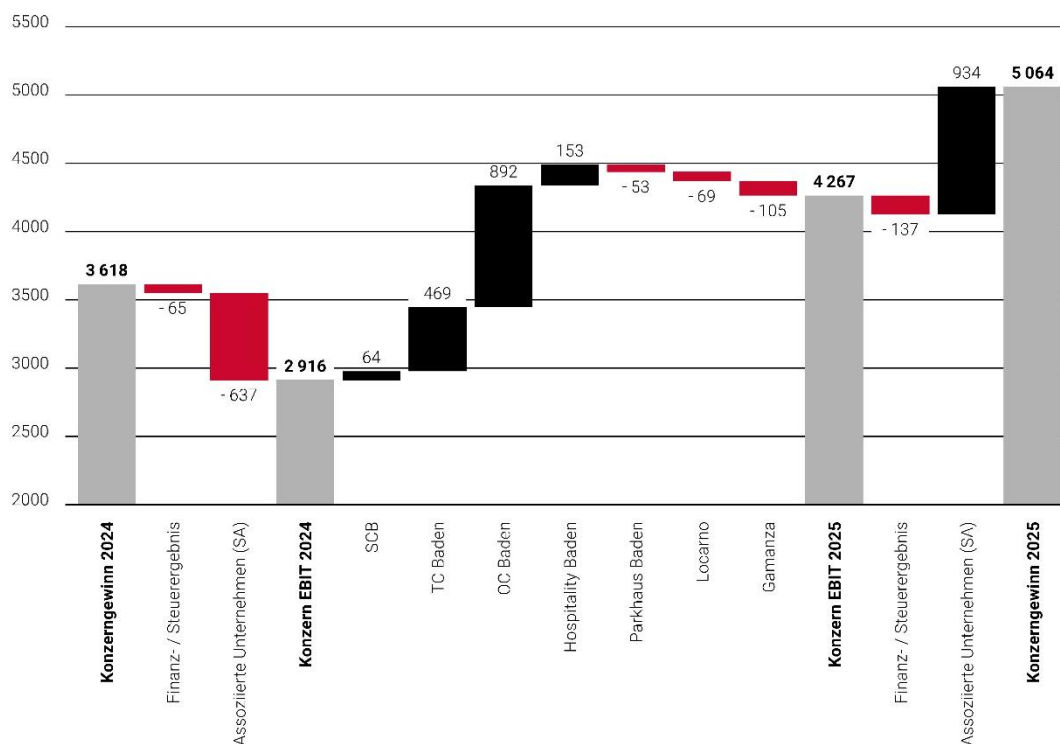
Die Casinò Locarno SA weist ein nochmals leicht verringertes Resultat gegenüber dem Vorjahr aus. Ein grosser Teil des Umsatzrückganges von CHF 1.7 Mio. konnte jedoch durch Kostenoptimierungen kompensiert werden.

Das Ergebnis der Gamanza ist primär abschreibungsbedingt leicht tiefer wie im Vorjahr, der operative Cashflow konnte jedoch um knapp TCHF 500 verbessert werden.

Die 25%-Beteiligung an der Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt trägt dieses Jahr mit einem verbesserten Ergebnisanteil von TCHF 934 zum Konzerngewinn bei.

Der EBIT der Geschäftseinheiten verbessert sich also insgesamt um CHF 1.3 Mio. auf CHF 4.3 Mio.





Stadtcasino Baden Gruppe – «Wasserfall» der konsolidierten Jahresrechnung 2025

Umsatz

Der konsolidierte Bruttoumsatz der Gruppe ist um 3.6 % leicht gesunken. Die Hauptursachen dazu sind bereits im Bericht des CEO erläutert. Hier eine tabellarische Übersicht über die einzelnen Profit-Center mit deren Wachstum in den vergangenen zwei Jahren:

in TCHF	2025		Δ VJ abs	Δ VJ %	2024	Δ VJ abs	Δ VJ %	2023	
Terrestrisches Casino Baden	56 068	↓	-2 060	-3.5 %	58 128	↓	-1 626	-2.7 %	59 754
Online-Casino Baden	41 787	→	-956	-2.2 %	42 744	↑	4 539	11.9 %	38 205
Gastronomie & Events Baden	6 857	→	-449	-6.1 %	7 306	→	-219	-2.9 %	7 524
Parkhaus Baden	576	↗	87	17.9 %	489	→	-33	-6.3 %	522
Terrestrisches Casino Locarno	14 514	↓	-1 691	-10.4 %	16 205	↓	-1 605	-9.0 %	17 810
Gastronomie Locarno	1 280	→	-90	-6.6 %	1 370	↗	196	16.7 %	1 174
Gamanza PAMS	3 766	→	4	0.1 %	3 762	↑	314	9.1 %	3 448
Gamanza Engage	1 467	↑	512	53.7 %	955	↑	341	55.7 %	613

Umsatzentwicklung der Profit-Center von 2023 bis 2025 (ohne IC Eliminierung und Diverse Erträge)



Der Strukturwandel im terrestrischen Angebot hat sich also fortgesetzt, aber leider ist der «regulierte» Online-Markt im Jahr 2025 entgegen den Erwartungen und dem Vorjahr nur noch marginal gewachsen. Die Vermutung, dass der Schwarzmarkt im Online-Geschäft weitergewachsen ist, liegt deshalb nahe. Es ist auch sehr wahrscheinlich, dass – infolge des verschärften Sozialkonzeptes (SOK) - durch das Casinò Locarno gesperrte Spieler (die Sperre gilt immer für die ganze Schweiz) den Weg ins italienische Campione unter die Räder nehmen.

Freude bereitet jedenfalls die Entwicklung von Gamanza. Das Plattform-Geschäft ist zwar nicht gewachsen, konnte aber den Abgang der zwei Online-Casinos Basel und Montreux dank gutem Wachstum bei den verbleibenden Kunden für 2025 kompensieren.

Die «Engage»-Lösungen (CRM und Gamification) finden auf dem Markt grossen Anklang und der Umsatz konnte in den letzten zwei Jahren mehr als verdoppelt werden. Dieses Wachstum dürfte sich auch 2026 fortsetzen, sind doch einige neue Kunden erst 2025 live gegangen und werden im 2026 das ganze Jahr zum Umsatz beitragen.

Betriebskosten

Der konsolidierte Personalaufwand konnte nochmals gesenkt werden, und zwar um TCHF 764 oder 2.3 %. Ein gewichtiger Teil davon (TCHF 315) stammt aus Locarno, wo gewisse Abgänge infolge der angespannten Ertragslage nicht ersetzt wurden. Auf Stufe SCB konnten dank dem leicht reduzierten Personalbestand im «Shared Service Center» gegenüber dem Vorjahr nochmals TCHF 262 eingespart werden. Die GCB und Gamanza tragen zusammen mit einer weiteren Reduktion von TCHF 187 zum Total bei.

Im **übrigen betrieblichen Aufwand** (siehe auch Note 6, S. 14 im Finanzbericht 2025) stechen drei grössere Veränderungen hervor, welche die erfreulichen Verbesserungen von CHF 2.8 Mio. oder 8.4 % mehrheitlich erklären:

Der **Verwaltungsaufwand** konnte um TCHF 442 oder 6.2 % gesenkt werden. Dies ist primär auf die Reduktion der externen Anwaltskosten («Spielglück» und Härtefallentschädigung Locarno im 2024) und leicht tieferen Kosten für externe Berater zurückzuführen.

Der **Werbeaufwand** verringerte sich um CHF 1.2 Mio. oder 11.0 % auf CHF 9.7 Mio. Dazu trägt mehrheitlich das Grand Casino Baden mit einer Reduktion von knapp TCHF 900 bei. Dies liegt daran, dass im Jahr 2025 für jackpots.ch komplett auf TV-Werbung verzichtet wurde, was einerseits die TV-Gebühren aber auch die Produktionskosten reduziert hat. Die Verwendung von Loyalty-Punkten aus dem GrandWinners-Programm konnte dank attraktiver Eintauschangebote erhöht werden. Dies hat zu einer Reduktion des Aufwandes um ca. TCHF 350 geführt. Auch im Bereich Sponsoring wurden Einsparungen erzielt, da Verträge im Sportbereich teilweise nicht mehr im gleichen Ausmass erneuert wurden. Die Ausgaben für das Sponsoring der beiden Stiftungen in



Locarno (Tourismus und Kursaal) konnten erfreulicherweise leicht reduziert werden, was infolge der Ertragslage auch nötig geworden war.

Auch die **Lizenzgebühren** aus dem Online-Casino konnten um CHF 1.0 Mio. bzw. um 25.1 % gesenkt werden. Dies ist auch einer der Hauptgründe, weshalb das Online-Casino - trotz leicht reduziertem Umsatz - das Ergebnis stark verbessern konnte. Die Reduktion kommt primär aus den Kommissionen für die angebotenen Spiele. Einerseits wurden mit den Spieleanbietern bessere Konditionen ausgehandelt und andererseits gewisse überteuerte Angebote eliminiert.

Betriebsergebnis

Das **Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern** (EBITDA) konnte durch die obigen Einflüsse um CHF 1.3 Mio. (+12.9 %) auf erfreuliche CHF 11.5 Mio. gesteigert werden.

Das Total der **Abschreibungen** bleibt praktisch unverändert, die Aufteilung auf die Sachanlagen und auf immaterielle Anlagen hat sich aber markant verschoben. Im terrestrischen Geschäft in Baden und Locarno sind viele Abschreibungen gegen Ende der ersten Konzessionsperiode abgelaufen und die Erneuerungsinvestitionen stehen, zumindest in Baden, erst vor der Tür. Die Abschreibungen auf die immateriellen Anlagen, d. h. eigene Software-Entwicklungen der Gamanza, haben durch das Wachstum zugenommen.

Die Verbesserung im EBIT (**Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern**) beläuft sich auf sehr erfreuliche CHF 4.3 Mio., d. h. ein Plus von CHF 1.4 Mio. oder 46.3 % im Vergleich zum Vorjahr.

Durch die weiterhin positive Entwicklung der Spielbank in Sachsen-Anhalt (25%-Beteiligung) hat sich das Ergebnis aus «assozierten Unternehmen» nochmals um CHF 0.3 Mio. auf gesamthaft CHF 0.9 Mio. verbessert.

Das Netto-Finanzergebnis aus Finanzertrag und Finanzaufwand hat sich nur leicht um TCHF 100 verschlechtert. Einerseits konnte der Zinsaufwand für das Bankdarlehen dank Amortisationen reduziert werden, andererseits wurden im Vorjahr höhere Währungsgewinne realisiert.

Konzerngewinn

Die Ertragssteuern aus den einzelnen Gesellschaften summieren sich 2025 nur zu einem Betrag von TCHF 84, da in einigen Einheiten Rückstellungen aus den Vorjahren aufgelöst werden konnten und teilweise auch noch Verlustvorträge bestehen (siehe dazu auch Note 8, S.15, Finanzbericht 2025).

Daraus resultiert ein Konzerngewinn von CHF 5.0 Mio. versus CHF 3.6 Mio. aus dem Vorjahr. Ein noch höheres Ergebnis wurde letztmals im Jahr 2018 erzielt.



Konzernbilanz

Die nachfolgenden Ausführungen sollen sich auf die wesentlichsten Positionen bzw. Veränderungen konzentrieren:

Beim Umlaufvermögen fällt die Reduktion von CHF 47.4 Mio. auf CHF 37.9 Mio. auf. Dies ist allein auf die Rückzahlung des Kredites der UBS im Umfang von CHF 11.0 Mio. zurückzuführen.

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert.

Das kurzfristige Fremdkapital reduziert sich auf CHF 27.2 Mio. oder um CHF 2.3 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Dies infolge der leicht reduzierten kurzfristigen Verbindlichkeiten (stichtagsbedingt) und der grösseren Reduktion der passiven Rechnungsabgrenzungen von CHF 2.5 Mio. Dies ist auf die Zahlung der Sanktion durch die Eidgenössische Spielbankenkommission (ESBK) – nach Weiterzug bis zum Bundesgericht - im Betrage von CHF 1.9 Mio. aus dem Jahre 2020 zurückzuführen.

Die Erhöhung des Eigenkapitals um CHF 4.2 Mio. (Nettobetrag nach vorgeschlagener Dividende von CHF 1.0 Mio.) hat die bereits gute Eigenkapitalquote weiter auf 63.8 % (im Vorjahr 52.8 %) steigen lassen.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung wie im Vorjahr – aufgrund des sehr guten Ergebnisses, trotz grossen anstehenden Investitionen - eine Dividende pro Aktie von CHF 10 vor.

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus operativer Tätigkeit

Der operative Geldfluss hat sich von CHF 4.8 Mio. auf erfreuliche CHF 5.5 Mio. gesteigert.

Die **nicht ausgabenwirksamen Erfolgspositionen** der Abschreibungen und aktivierten Eigenleistungen (Software Gamanza) sind praktisch unverändert. Eine leichte Veränderung resultiert aus dem verbesserten Ergebnis der Beteiligung in Sachsen-Anhalt. Der Anteil von TCHF 934 (im Vorjahr TCHF 637) ist bereits im Konzernergebnis enthalten, jedoch noch nicht als Dividende zugeflossen.

Die **Veränderung des betrieblichen Nettoumlaufvermögens** beträgt in Summe CHF 2.8 Mio. und ist um CHF 0.5 Mio. höher als im Vorjahr. Dazu beigetragen hat insbesondere die Bezahlung der Sanktion gegen die Grand Casino Baden AG an die ESBK im Umfang von CHF 1.9 Mio. sowie die aufgrund des gesunkenen Gesamtbruttospielertrages tiefer ausfallende kurzfristige Verbindlichkeit der Spielbankenabgabe von CHF 0.7 Mio.



Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit war tiefer als im Vorjahr (-CHF 1.3 Mio.) und belief sich auf -CHF 3.5 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen sind per Saldo gesunken, da einerseits im Vorjahr CHF -1.9 Mio. in die Renovation des Parkhauses geflossen sind und andererseits aber in Architekturarbeiten und Fachplanungen für den Umbau in Baden investiert wurde.

Die Investition in immaterielle Anlagen – dies sind die Software-Entwicklungskosten der Gamanza, welche kapitalisiert werden – haben sich um CHF 0.6 Mio. erhöht, da der Personalbestand leicht zugenommen hat, um insbesondere das Wachstum im «Engage» zu ermöglichen.

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Jahr 2025 konnte der gezogene Bankkredit von CHF 11.0 Mio., welcher primär aus der Akquisition von Locarno stammt, komplett getilgt werden. Für den ab Mitte 2026 geplanten Umbau des Grand Casino Baden wird dann die neue Kreditlinie zu gegebener Zeit wieder beansprucht.

Die flüssigen Mittel per Ende 2025 belaufen sich nach der Tilgung des Kredites noch auf CHF 32.5 Mio.

Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG (SCB)

Erfolgsrechnung

Auch hier möchte ich mich auf die wesentlichsten Veränderungen konzentrieren:

2025 hat die SCB aus den Beteiligungen hohe Dividendenzuflüsse zu verzeichnen. Die Finanzierung der Gruppengesellschaften erfolgt zentralisiert aus der SCB, weshalb die Dividenden - wo aus rechtlicher und regulatorischer Sicht möglich - abgeschöpft werden. In Locarno waren die Dividenden bislang noch wegen der Covid-Unterstützung blockiert.

Der Dienstleistungsertrag aus dem «Shared Service Center» der SCB hat sich weiter von CHF 14.4 Mio. auf CHF 11.1 Mio. reduziert. Seit dem 01.01.2025 ist auch das Personal des Marketings und der IT wieder direkt bei der GCB angestellt. Es verbleiben also nur noch die Funktionen bei der SCB angesiedelt, welche Aufgaben für die gesamte Gruppe übernehmen. Es sind dies die drei Mitglieder der Gruppen-Geschäftsleitung (CEO, CFO und CLC) und die Abteilungen Legal, Finance, HR und Qualitätsmanagement.

Das betriebliche Ergebnis (ohne Dividendenerträge) beziffert sich 2025 auf CHF 1.2 Mio. versus CHF 1.5 Mio. im Jahr 2024. Die Verrechnung der Kosten aus dem Shared Service Center erfolgt mit einem marktüblichen Zuschlag. Da die Kosten wie oben erwähnt gesunken sind, hat sich auch der Mark-up (Marge) betragsmässig reduziert.

Im Werbeaufwand der SCB ist seit 2024 nur noch das gemeinnützige Sponsoring von Sportvereinen, Kultur und Jugendförderung im Raum Baden enthalten.



Der ausserordentliche Ertrag von TCHF 291 im Jahr 2024 kommt aus einer Gewährleistung des Kaufvertrages für die Casinò Locarno SA, welche denselben Betrag an Kurzarbeitsgeldern zurückzahlen musste.

Bilanz

Die markanten Veränderungen in einigen Bilanzpositionen haben primär damit zu tun, dass die Beteiligung Gamanza per 1.1.25 von der GCB in die SCB verschoben wurde.

Das Darlehen von CHF 7.3 Mio. und die Zunahme des Beteiligungswertes sind auf die Gamanza zurückzuführen.



Gamanza Engage – Kundenbindung intelligent gestalten

Mit Gamanza Engage hat die Technologietochter der Stadtcasino Baden AG eine integrierte Engagement-Plattform entwickelt, die Spielerbindung im Online-Casino grundlegend neu gestaltet. Die All-in-One-Lösung kombiniert Echtzeit-CRM, Gamification und Free-to-Play-Spiele, um Betreibern bei der Kundenakquisition, -aktivierung und -bindung zu helfen. Im Interview erläutert Andres Blanco, Managing Director Gamanza Services SA, die Funktionsweise, die strategischen Vorteile und die globalen Wachstumschancen von Gamanza Engage – auch über die Casinobranche hinaus.



Andres, was genau ist Gamanza Engage?

Gamanza Engage ist die Antwort auf einen sich wandelnden Markt. Technisch gesprochen ist es eine fortschrittliche Engagement-Plattform, die drei leistungsstarke Tools vereint: ein Echtzeit-Customer-Relationship-Management (CRM), eine umfassende Gamification-Suite und einzigartige Free-to-Play-Spiele.

Strategisch ist es jedoch viel mehr. Es ist ein integriertes Ökosystem zur Lösung der grössten Herausforderung für Online-Casinobetreiber: die Spielerbindung. Durch die Verbindung dieser drei Tools in einer einzigen Plattform helfen wir ihnen, Kunden zu gewinnen, sie aktiv zu halten und ihren Lifetime Value – den individuellen Wert einer jeden Kundenbeziehung – erheblich zu steigern. Wir sind 2023 gestartet und gehören zu den wenigen Unternehmen weltweit, die diese leistungsstarke All-in-One-Kombination anbieten.

Welche spezifischen Funktionen bietet Engage zur Spieleraktivierung und -bindung?

Gamanza Engage geht über das Standard-E-Mail-Marketing hinaus. Während unser CRM die grundlegende Kommunikation übernimmt und die richtige Botschaft zur richtigen Zeit versendet, entfaltet sich die eigentliche Kraft in den Gamification- und Free-to-Play-Modulen.

Engage bietet ein umfassendes Loyalty-Programm: Spieler verdienen Erfahrungspunkte, sogenannte XP (*experience points*), und steigen damit um Levels auf. Gleichzeitig sammeln sie virtuelle Münzen, die sie in einem Prämienshop einlösen können, darunter auch physische Artikel über unsere Partner. Ergänzend dazu führen wir automatisierte Turniere und Missionen durch, die mehrere Spieltitel umfassen. Dabei erfüllen Spielerinnen und Spieler Aufgaben und erhalten dafür gezielte Belohnungen.

Ein hervorragendes Beispiel unserer Innovation ist das Free-to-Play-Spiel «Wonder Fortune». Im Gegensatz zu Standard-Glücksrädern führt es ein Geschicklichkeitselement ein: Spieler können durch Geschicklichkeitsspiele ihre Chance auf bessere Belohnungen erhöhen. Ein weiteres Beispiel ist «Midnight Abduction», ein humorvolles Pick-and-Win-Spiel. Selbst bei einem Verlust können Spieler eine Wild Card erhalten, beispielsweise eine lustige Animation einer Kuh, die von einem UFO entführt wird. Das sorgt für Unterhaltung. Drei gesammelte Wild Cards ergeben bessere Chancen im folgenden Spiel. Diese einzigartigen, unterhaltsamen Interaktionen sind es, die Spieler an eine Marke binden.

Wie unterscheidet sich Engage von anderen CRM- oder Marketinglösungen in der Online-Casinobranche?

Aus Produktsicht ist unser Differenzierungsmerkmal die «Unified Solution». Die meisten Betreiber nutzen derzeit drei oder vier getrennte Systeme, die nicht miteinander kommunizieren. Gamanza



Engage bringt alles in eine Plattform und ermöglicht den nahtlosen Datenaustausch zwischen CRM und den übrigen Komponenten.

Unser entscheidender Vorteil liegt in unserer Philosophie. Engage fügt nicht einfach Punkte und Abzeichen hinzu, sondern folgt den Prinzipien der «Actionable Gamification», inspiriert von Experten wie Yu-Kai Chou. Wir sprechen menschliche Kerntriebe an: Neugier, Leistung und soziale Beeinflussung. So bauen wir echte emotionale Loyalität auf. Während andere Anbieter Gamification nachträglich in ihre CRM-Systeme integrieren, war dies bei uns von Anfang an Kernkompetenz.

Yu-Kai Chou – Pionier der Gamification

Yu-Kai Chou ist taiwanisch-amerikanischer Autor, Unternehmer und einer der weltweit führenden Experten auf dem Gebiet der Gamification. Mit seinem Framework «Octalysis» hat er ein Modell entwickelt, das menschliche Kerntriebe – von Neugier und Kreativität bis hin zu sozialem Einfluss und dem Streben nach Leistung – systematisch analysiert und nutzbar macht. Sein Konzept der «Actionable Gamification» geht dabei weit über klassische Punkte- und Ranglisten-Systeme hinaus: Es zielt darauf ab, nachhaltige Motivation und echte emotionale Bindung zu erzeugen. Chou berät Unternehmen weltweit, darunter Google, Lego und die Weltbank.

Birgt der rasante Fortschritt der künstlichen Intelligenz die Gefahr, dass sich das Wettbewerbsumfeld für Engage künftig verschärft?

Künstliche Intelligenz verändert die Branche grundlegend. Wir sehen darin aber vor allem eine grosse Chance. Zwar senkt KI die Einstiegshürde für neue Mitbewerber, die einfache Engagement-Tools entwickeln wollen. Was wir jedoch aufgebaut haben, lässt sich nicht einfach replizieren: eine tief integrierte Plattform, selbst entwickelte Gamification-Logik, die nicht einfach kopiert werden kann, und ein echtes Verständnis für die Motivation der Spieler. KI kann Code schreiben, aber es braucht fundierte Verhaltenswissenschaft, um Erlebnisse zu gestalten, die menschliche Kerntriebe ansprechen und nachhaltige Loyalität erzeugen.

Hinzu kommt: KI ist nur so gut wie die Daten, die sie verarbeitet. Weil Engage CRM, Gamification und Free-to-Play-Spiele nativ in einem einzigen Ökosystem vereint, versorgen wir unsere KI-Modelle mit einem kontinuierlichen, reichhaltigen Strom an Verhaltensdaten, den fragmentierte Mitbewerber schlicht nicht haben.

KI beschleunigt dabei auch unsere eigene Entwicklung. Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen werden zu einem zentralen Schwerpunkt, um unseren Kunden noch mehr Mehrwert zu bieten. Konkret integrieren wir KI bereits aktiv: von smarten Assistenten, die Betreiber beim Aufbau



besserer Kampagnen unterstützen, über dynamische Content-Generierung und automatisierte Anpassung von Spieleroberflächen bis hin zu KI-gesteuerter, nutzerzentrierter Personalisierung. Intern ermöglicht KI unseren talentierten Teams, schneller und effizienter zu arbeiten. Die Kombination aus KI-Geschwindigkeit, unseren hohen Qualitätsansprüchen und einer klaren strategischen Vision stellt sicher, dass wir die führende Premium-Lösung im Markt bleiben.

Wie arbeiten das Echtzeit-CRM und das Gamification-Modul zusammen?

Das Besondere an Engage ist seine Flexibilität. Ein Betreiber kann die Gamification-Suite oder das CRM einzeln nutzen. Der entscheidende Vorteil liegt in der Kombination.

Das CRM ist das Gehirn der Plattform – es sammelt Daten und trifft Entscheidungen. Die Gamification-Suite ist das Herz: Sie schafft Spass und Bindung. Durch die Kombination können wir Synergien nutzen, über die andere Anbieter nicht verfügen. Gewinnt ein Spieler beispielsweise ein Turnier, weiss das CRM sofort Bescheid. Es versendet eine personalisierte Glückwunschnachricht mit einem massgeschneiderten Belohnungsangebot. Gleichzeitig wird ein Free-to-Play-Spiel ausgelöst. Diese nahtlose Interaktion ist der Traum jedes Marketing-Verantwortlichen.

Wie einfach lässt sich Engage in bestehende Systeme integrieren?

Schnelle Markteinführung ist für unsere Kunden entscheidend, deshalb bieten wir eine standardisierte Schnittstelle für alle Module. Ein Betreiber verbindet sich einmal, danach können wir Funktionen je nach Bedarf aktivieren oder deaktivieren.

Wir sind realistisch bezüglich des Marktes. Viele europäische Online-Casinobetreiber haben bereits ein CRM, weshalb es wichtig ist, dass Engage mit bestehenden, konkurrenzierenden Systemen kompatibel ist. Strategisch haben wir dadurch den Vorteil, die Gamification-Suite in einem ersten Schritt auch an einen Betreiber mit «fremdem» CRM verkaufen zu können, um ihn im Verlauf der Partnerschaft vom zusätzlichen Nutzen der vollständigen Suite zu überzeugen.

Welche globalen Trends siehst du beim Spieler-Engagement und bei der Personalisierung?

In Märkten wie der Schweiz und Europa machen strenge Regulierungen traditionelle Bonus-Strategien zunehmend ineffektiv. Betreiber benötigen alternative Wege zur Kundenbindung. Hier hat Gamification ihre Stärke.

Als Schweizer Unternehmen ist verantwortungsvolles Glücksspiel in unserer DNA verankert. Die daraus abgeleitete Gamification schafft Engagement durch unterhaltsame Erlebnisse, nicht durch künstliche Spielanreize.

Der Trend geht hin zu mehr Kontrolle und Mitsprache für den Spieler bei der Gestaltung seines Spielerlebnisses. 2026 möchten wir Nutzern ermöglichen, ihre Erlebnisse selbst zu gestalten. Mit



KI-Unterstützung wollen wir nicht nur vorhersagen, was ein Spieler möchte. Wir wollen dies in Echtzeit für ihn erzeugen.

Wie trägt Engage zum Wachstum von Gamanza und zur Positionierung der Stadtcasino Baden Gruppe bei?

Gamanza Engage ist ein wichtiger Wachstumstreiber für die Gruppe. Unser Produkt ist digital, ortsunabhängig und es verkauft sich global: Europa, Lateinamerika, Nordamerika, Afrika. Regionale Anpassungskosten entfallen, was einen skalierbaren, hochwertigen Umsatzstrom schafft.

Unsere Tools sind universell einsetzbar, obwohl wir uns derzeit auf iGaming konzentrieren. Kundenbindung, Loyalität und CRM werden in Fintech, E-Commerce und Bildung benötigt. Mittelfristig sehen wir Chancen, in diese Branchen zu expandieren, um so das Portfolio der Gruppe zu diversifizieren.

Was sind die nächsten Entwicklungsschritte für Engage?

Gamanza verfolgt eine ambitionierte Expansionsstrategie. Wir wollen unsere Position in Europa stärken und das grosse Interesse für unser Geschäftsmodell in Lateinamerika nutzen. Zudem ist der Eintritt ins Nordamerika-Geschäft und in die afrikanischen Schlüsselmarkte geplant.

2026 bauen wir unsere KI-Funktionalitäten weiter aus. Vorgesehen ist die Integration von Google Gemini für neue Funktionen: einen KI-Assistenten zur Kampagnenoptimierung, automatisierte Inhaltserstellung in mehreren Sprachen und KI-gestützte Bildbearbeitung und Optimierung. Dabei folgt Gamanza nicht einfach nur Trends, sondern nutzt KI, um das Geschäft seiner Kunden rentabler und effizienter zu machen.

Was möchtest du unseren Aktionären noch zu Gamanza Engage mitteilen?

Zunächst möchte ich mich für das Vertrauen bedanken. In weniger als zwei Jahren haben wir ein Produkt entwickelt, das attraktive Alternativen zu etablierten Lösungen bietet und mit dem wir bereits grosse Marktplayer als Kunden gewinnen durften.

Wir haben ein talentiertes und kreatives Team zusammengestellt, welches sich vollumfänglich dem Erfolg verpflichtet sieht. Unser Unified-Engagement-Modell hat sich als effektive Lösung in der Branche bewährt. Gamanza hat eine einzigartige Gelegenheit, eine führende Position in diesem Marktsegment aufzubauen und erheblichen Wert für die Stadtcasino Baden Gruppe zu schaffen. Wir wollen beweisen, dass Schweizer Innovation global erfolgreich sein kann.



Warum illegale Online-Casinos Schweizer Spielerinnen und Spieler gefährden

Rund 40 Prozent der Einsätze von Schweizer Online-Spielern versickern auf Plattformen illegaler Anbieter. Während lizenzierte Betreiber wie jackpots.ch in umfassende Schutzmassnahmen investieren, operieren ausländische Plattformen im rechtsfreien Raum. Ein Beispiel aus Liechtenstein zeigt: Konsequente Durchsetzung wirkt. Doch die Schweiz tut sich schwer.

Seit dem 7. Januar 2025 gelten verschärfte Bedingungen in Liechtensteins Casinos. An diesem Tag traten neue Regelungen in Kraft, die Schweizer Spielsperren auch im Fürstentum gültig machen. Die Folge: Umsatzeinbrüche von bis zu 85 Prozent, wie Branchenquellen berichten. Gleichzeitig bildeten sich umgehend Warteschlangen vor den Casinos in Konstanz, Bregenz und Lindau, wo die Regelungen nicht gelten. Das kleine Beispiel aus dem Alpenrheintal illustriert eine grosse Wahrheit: Durchsetzungswille macht den Unterschied. Doch beim grossen Problem der illegalen Online-Casinos fehlt der Schweiz genau diese Konsequenz.

Die Online-Anbieter im Schatten

Basierend auf der letzten verfügbaren KPMG-Erhebung aus dem Jahr 2023 zeigt sich das Ausmass des Problems: Damals flossen rund CHF 180 Mio. in illegale Online-Casinos, was etwa 40 Prozent des offiziellen Schweizer Online-Casino-marktes entspricht. Die lizenzierten Schweizer Online-Casinos erwirtschafteten 2024 einen Bruttospielertrag von CHF 310 Mio. Unter der Annahme, dass die Proportionen ähnlich geblieben sind oder sich sogar verschärft haben, verschwindet also ein erheblicher Teil der Einsätze an Anbieter, die sich um keine Regeln scheren. Und die Tendenz bei den nicht konzessionierten Anbietern zeigt nach oben: «Illegale Online-Spielangebote haben 2024 europaweit zugenommen», stellt Fabio Abate, Präsident der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK), im Tätigkeitsbericht 2024 fest.

Die Konsequenzen sind dramatisch: Der AHV dürften 2024 rund CHF 90 Mio. an Spielbankenabgaben entgangen sein (extrapoliert auf Basis der KPMG-Studie 2023 und unter Anwendung des durchschnittlichen Abgabensatzes von rund 50 Prozent auf den geschätzten illegalen Bruttospielertrag). Lizenzierte Schweizer Casinos kämpfen gegen eine Konkurrenz, die keine Steuern zahlt, keine Auflagen erfüllt und mit aggressivem Marketing punktet. Und am gravierendsten: Tausende Schweizer Spielerinnen und Spieler bewegen sich in einer Grauzone ohne jeglichen Schutz.



Technologie schlägt Regulierung

Die ESBK führt eine Sperrliste illegaler Online-Casinos. Die Zahlen dokumentieren einen enormen Aufwand: Von 39 gesperrten Domains im August 2019 sind es bis November 2025 über 2'600 geworden.

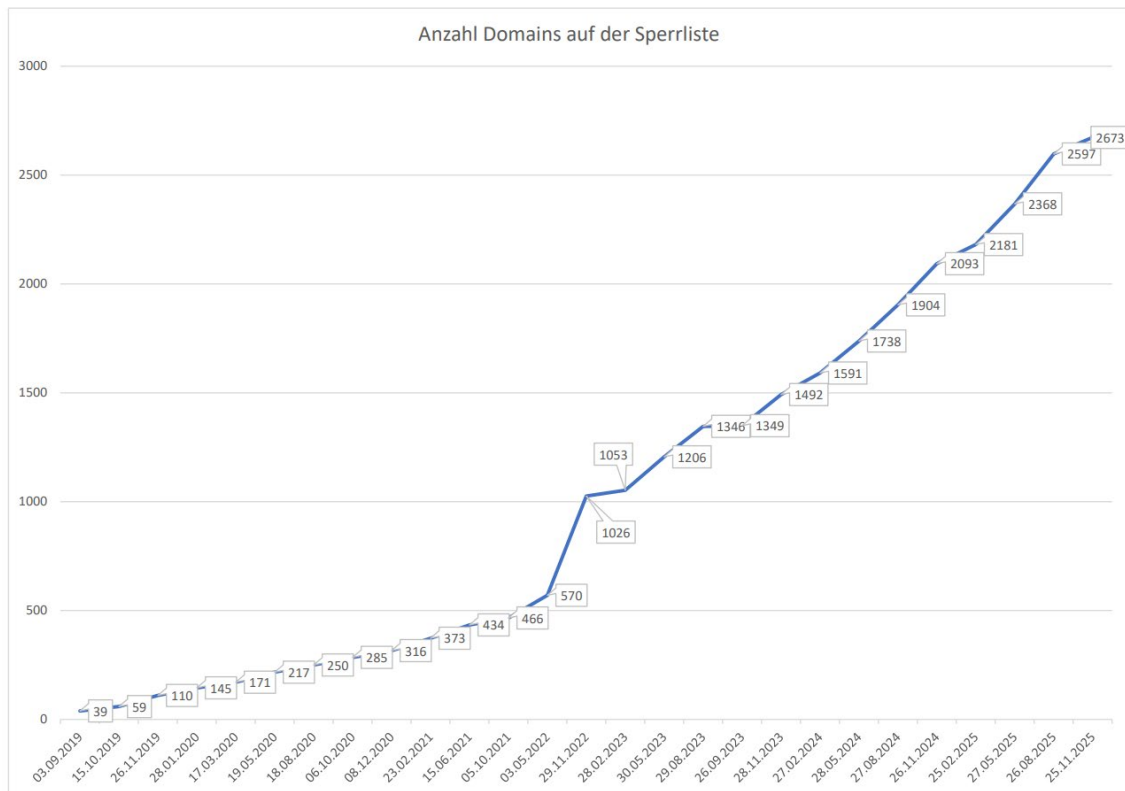


Abbildung 1. Aktualisierungen der Zugangssperren (<https://www.esbk.admin.ch/de/nicht-bewilligte-online-spiele>)

Eine beeindruckende Steigerung, die dennoch verpufft. «Betreiber illegaler Casinos sind technisch sehr versiert», erklärt Brian Christner, Chief Online Gaming der Grand Casino Baden AG. «Wenn ihre IP-Adresse oder Domain von der Regulierungsbehörde gesperrt wird, ändern sie normalerweise noch am selben Tag ihre Adressen und sind wieder online.» Das Prinzip funktioniert simpel: «MirrorSites», also Kopien der Websites, fügen dem Domainnamen eine Zahl hinzu, und prompt ist die Website wieder erreichbar, als wäre nichts geschehen. In der Praxis erscheint die von der ESBK vorgesehene Warnseite, die auf konzessionierte Anbieter hinweisen soll, nur selten. Die Betreiber haben längst Gegenmassnahmen entwickelt.

Dr. Alexandra Körner, Chief Legal & Compliance der Stadtcasino Baden AG, formuliert es noch deutlicher: «Die Anbieter können innerhalb kürzester Zeit eine neue URL aufsetzen. In manchen Fällen wird leider die Sperrung durch die Internetprovider nicht umgesetzt, obwohl die URL auf der Sperrliste steht. Und selbst wenn die Seite gesperrt ist, kann man die Sperre mittels VPN relativ



einfach umgehen.» Zudem aktualisiert die ESBK die Sperrliste nur viermal im Jahr. So vergehen oft Monate, bis eine Sperre überhaupt zum Tragen kommt. Es ist ein Katz-und-Maus-Spiel, bei dem die Maus längst die Oberhand gewonnen hat.

Hinzu kommt die aggressive Präsenz illegaler Anbieter auf Google und in sozialen Medien. Teilweise werden dabei Logos und Merkmale legaler Schweizer Anbieter verwendet, um Vertrauenswürdigkeit vorzutäuschen. Diese Omnipräsenz zwingt lizenzierte Casinos zu höheren Marketingausgaben im Neukundengeschäft und in der Kundenbindung. Ein Wettbewerb mit ungleichen Waffen.

Wenn die Notbremse fehlt

Am schlimmsten aber trifft es die Spielerinnen und Spieler selbst. Bei lizenzierten Schweizer Online-Casinos wie jackpots.ch greifen umfassende Schutzmechanismen: Spielerinnen und Spieler können Limiten für Einsätze, Verluste und Spielzeit festlegen. Das Spielerverwaltungssystem erkennt auffälliges Verhalten automatisch. Compliance-Teams nehmen bei Verdachtsmomenten Kontakt auf, prüfen die finanzielle Situation und sprechen im Ernstfall Sperren aus, die schweizweit in allen lizenzierten Casinos gelten.

All das gibt es bei illegalen Anbietern nicht. «Illegale Online-Casinos bieten keinerlei Schutz», stellt die Stiftung «Sucht Schweiz» im Schweizer Suchtpanorama 2025 fest. «Aus Spielerschutzsicht sind die illegalen Angebote sehr problematisch», bestätigt Dr. Alexandra Körner. «Auch in der Schweiz gesperrte Personen können leicht auf illegale Angebote zurückgreifen und so findet trotz Spielsperre keine Verhaltensänderung statt.» Thomas Fritschi Bersier, Leiter des Sekretariats der ESBK, unterstreicht im Tätigkeitsbericht 2024: «Am stärksten genutzt wird das illegale Angebot von Spielerinnen und Spielern, die formell vom legalen Spielbetrieb ausgesperrt sind.»

Die gesellschaftlichen Folgen sind beträchtlich: Laut Sucht Schweiz weisen 4,3 Prozent der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren eine problematische Nutzung von Glücks- und Geldspielen auf. Geldspielschulden gehören zu den Hauptthemen bei Schuldenberatungen – mit durchschnittlich über CHF 116'000 pro betroffene Person.

Wer einmal im illegalen Markt gelandet ist, bewegt sich ohne Netz und doppelten Boden. Keine Limits, keine Früherkennung, keine Ansprechpartner. Nur das Spiel und das Risiko. Und bei Verlusten, etwa weil ein Online-Casino die Auszahlung von Gewinnen verweigert, steht man allein da. Denn in der Schweiz ist das Spielen in ausländischen Online-Casinos zwar nicht strafbar, aber rechtlich bleibt man schutzlos.

Besonders perfide: Die Statistiken zu problematischem Spielverhalten in der Schweiz unterscheiden nicht zwischen legalen und illegalen Angeboten. Eine hohe Rate gefährdeter Spieler beschädigt so auch das Image der legalen Anbieter, die viel Zeit und Geld in effektiven Spielerschutz investieren. «Während die Folgekosten von Spielproblemen wie Beratungs- und Therapiekosten



oder Schulden in der Schweiz bleiben und grösstenteils durch die Bevölkerung getragen werden müssen, wandern die Gewinne steuerfrei ins Ausland ab», bringt es Dr. Alexandra Körner auf den Punkt.

Andere Länder machen es vor

Ein Blick über die Landesgrenzen zeigt: Es geht auch anders. «Der Schweizer Markt sollte sich ein Beispiel an den USA, Grossbritannien, den Niederlanden oder Südamerika nehmen, die erfolgreich illegale Casinos in ihren Märkten blockiert haben», betont Brian Christner. Diese Länder setzen auf strengere Massnahmen wie Payment Blocking, das den Zahlungsverkehr zu illegalen Plattformen unterbindet. In Deutschland hat die Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) damit beachtliche Erfolge erzielt: Binnen kürzester Zeit gelang es, beliebte Zahlungsmethoden wie Sofortüberweisung, Skrill oder Paysafecard aus illegalen Casinos zu verbannen. Wer diese Zahlungsarten verwenden will, muss sich an legale Anbieter halten.

Auch Sucht Schweiz fordert im Suchtpanorama 2025 eine «stärkere Kontrolle des illegalen Angebots» und betont: «Es braucht mehr (auch technische) Ressourcen, um Sperrungen vorzunehmen, zumal gesperrte Personen bei illegalen Anbietern weiterspielen können.»

In der Schweiz hingegen wird Payment Blocking bislang nicht angewendet. Die ESBK setzt weiterhin ausschliesslich auf DNS-Sperren, obwohl deren begrenzte Wirksamkeit offensichtlich ist. «Aus meiner Sicht könnten auch unter dem geltenden Gesetz bereits effektivere Sperrmethoden eingesetzt oder andere Mittel zur Blockierung ausländischer Anbieter gefunden werden», betont Dr. Alexandra Körner. Die rechtlichen Möglichkeiten seien bereits vorhanden, es fehle am konsequenten Einsatz der verfügbaren Instrumente.

Derzeit läuft eine Evaluation des Geldspielgesetzes durch eine Expertengruppe, die neben Spielerschutz und Werbung auch den illegalen Markt untersucht. Auch Österreich plant laut Regierungsprogramm die Einführung von Payment Blocking, ebenfalls ohne Gesetzesänderung.

Aufklärung als erste Verteidigungslinie

Bis dahin liegt es auch an den Spielerinnen und Spielern selbst, die Spreu vom Weizen zu trennen. Gemäss der KPMG-Studie wissen über 80 Prozent der Spieler nicht, ob sie auf legalen oder illegalen Seiten spielen. Brian Christner empfiehlt drei einfache Checks: «Erstens kann man auf der Website der ESBK überprüfen, ob das Online-Casino offiziell reguliert ist. Das ist der zuverlässigste Check. Zweitens nutzt jedes regulierte Online-Casino in der Schweiz nur .ch-Domainnamen. Drittens ist jedes regulierte Online-Casino mit einem landbasierten Casino in der Schweiz verbunden und muss im Logo darauf verweisen, zum Beispiel jackpots.ch des Grand Casino Baden.»

Die Schweizer Casinobranche hat sich zum Ziel gesetzt, diese Wissenslücke zu schliessen. Mit dem gemeinsamen Spielerschutzkodex und der Website playerprotection.ch aller Schweizer



Casinos wurde ein erster Schritt getan. Eine Arbeitsgruppe des Casinoverbands, in der auch das Grand Casino Baden vertreten ist, erarbeitet weitere gemeinsame Massnahmen. «Wir sollten uns besser von den Illegalen abheben», unterstreicht Dr. Alexandra Körner. «Wir müssen mehr als bisher hervorheben, dass die legalen Schweizer Online-Casinos grosse Anstrengungen im Bereich Spielerschutz unternehmen.»

Branchenweite Antworten

Für die Stadtcasino Baden Gruppe ist der Kampf gegen illegale Anbieter nicht nur eine Frage der Wettbewerbsfähigkeit, sondern vor allem eine Frage der Verantwortung. «Für mich und das jackpots.ch-Team ist es wichtig, immer weiter innovativ zu sein, unseren Spielerinnen und Spielern mehr Wert zu bieten und das bestmögliche Spielerlebnis zu schaffen», sagt Brian Christner. «Wir geben uns nicht mit dem Status quo zufrieden.» Auch wenn rund 40 Prozent des tatsächlichen Marktvolumens auf illegale Casinos entfallen, bleibt er optimistisch: «Ich bin zuversichtlich, dass der Schweizer Markt stabil bleibt. Wenn es der ESBK gelingt, die illegalen Umsätze um 5 bis 10 Prozent zu reduzieren, wird dies zu einer Rückführung der Einsätze in den regulierten Markt führen.»

Auch auf technologischer Seite entstehen Lösungsansätze. Mit spezialisierten Plattformen für stark regulierte Märkte, wie sie etwa die Technologietochter Gamanza entwickelt, können Behörden direkten Zugriff auf Spielerschutzdaten erhalten. Ein Ansatz, der den strengen Schweizer Vorgaben entspricht und auch international auf Interesse stösst. «Jede neue Regulierung in anderen Ländern verkleinert zudem den Markt für illegale Anbieter», erklärt Dr. Alexandra Körner. Doch ohne entschiedenes Handeln auch in der Schweiz wird dieser positive Trend seine volle Wirkung nicht entfalten können.

Die Botschaft ist klar

Der Fall Liechtenstein hat Anfang 2025 gezeigt: Wo der politische Wille existiert, lässt sich Regulierung durchsetzen. Die Schweiz muss sich die Frage stellen, ob sie weiterhin zusehen will, wie der AHV jährlich Millionen entgehen, wie tausende Spieler ohne Schutz und Kontrolle agieren und wie lizenzierte Anbieter gegen eine Konkurrenz kämpfen, die sich an keine Regeln hält. Die technischen Möglichkeiten wie Payment Blocking existieren. Es braucht nur den Mut, sie umzusetzen. Andere Länder machen es vor.

Bis dahin gilt: Wer in der Schweiz sicher spielen will, muss auf lizenzierte Anbieter setzen. Denn Sicherheit ist das, was im illegalen Online-Glücksspiel vollständig fehlt.



Künstliche Intelligenz – strategisch, praxisnah und verantwortungsvoll

Die Stadtcasino Baden Gruppe setzt auf künstliche Intelligenz (KI) mit strukturierten Prozessen, verbindlichen Richtlinien und einer Kultur der Befähigung. Das Unternehmen hat 2025 einen Weg eingeschlagen, der Innovation und Verantwortung verbindet.

Der Einstieg in die Welt der künstlichen Intelligenz in der Stadtcasino Baden Gruppe begann pragmatisch. Erste Erfahrungen mit frei verfügbaren Tools wie ChatGPT zeigten schnell, wo KI im Alltag Mehrwert stiften kann und wo Risiken lauern. Diese Lernphase war gezielt gewählt. Die Gruppe entschied sich früh für einen bewussten Weg: befähigen statt verbieten. Dabei geht es nicht nur um einzelne Projekte, in denen KI zum Einsatz kommt, sondern um die systematische Bereitstellung von Werkzeugen, die allen Mitarbeitenden den technologischen Fortschritt zugänglich machen.

Der nächste Schritt der unternehmensweiten Einführung von Microsoft Copilot folgte drei zentralen Überlegungen. Erstens Datenschutz: Copilot ist in die bestehende Microsoft-Umgebung eingebettet und erlaubt es, Sicherheitsanforderungen aus einem Guss umzusetzen. Zweitens Integration: Die Mitarbeitenden arbeiten dort, wo sie es sich gewohnt sind, ohne Systembrüche. Drittens Governance: Ein verbindliches KI-Reglement etabliert klare Leitplanken. Keine kostenlosen oder öffentlich zugänglichen Versionen, strikte Anonymisierung bei Eingaben und die Bearbeitung sensibler Informationen ausschliesslich in intern geprüften Anwendungen.

Das KI Steering-Committee koordiniert sämtliche KI-Vorhaben. Es bewertet Ideen, priorisiert Projekte und begleitet deren Umsetzung mit kurzen Entscheidungswegen. Bevor ein neues Tool freigegeben wird, prüfen es Datenschutzbeauftragte, Informationssicherheitsbeauftragte und IT Security eingehend und sprechen bei Bedarf Einschränkungen aus. Diese Kontrolle ist Teil der Unternehmenskultur. Das Ergebnis: Microsoft Copilot steht heute unternehmensweit zur Verfügung. Hierfür mussten alle Mitarbeitenden einen Basislehrgang als E-Learning absolvieren. Neue Mitarbeitende werden laufend nachgeschult.

Wo KI heute bereits Mehrwert schafft

Die Rückmeldungen aus den Teams sind überwiegend positiv. Viele Mitarbeitende erleben KI als hilfreiches Werkzeug, das den Arbeitsalltag spürbar erleichtert. Verständlicherweise gibt es auch kritische Stimmen, welche die Unsicherheit ausdrücken, was KI konkret bedeutet und wie sie den eigenen Arbeitsbereich beeinflusst. Transparente Kommunikation und praxisnahe Wissensvermittlung bauen diese Bedenken ab.



Ein konkretes Beispiel ist die Protokollerstellung. Der Aufwand hat sich durch den KI-Einsatz halbiert: Besprechungen lassen sich schneller zusammenfassen, Folgeaufgaben werden zuverlässiger erfasst. Bei der Recherche zeigt sich ein ähnliches Bild. Informationen sind schneller auffindbar, Inhalte lassen sich in Kürze strukturiert aufbereiten. Ein weiteres Feld ist die Content Creation, also die Entwicklung der Inhalte für Social Media, sowie die interne Kommunikation. Das entlastet Teams und eröffnet neue Möglichkeiten für den Markenauftritt. Im Compliance-Bereich sind mittlerweile Copilot-Assistenten, das heisst spezialisierte KI-Workflows für wiederkehrende Aufgaben, im Einsatz. Auch die Technologietochter Gamanza integriert KI-Funktionalitäten in deren Produkte, um Kunden bei der Kampagnenoptimierung und Inhaltserstellung zu unterstützen.

Selbst in der Küche des Restaurants PLÜ hat KI Einzug gehalten. Executive Küchenchef Enrique Iler Benedicto nutzt sie, um seine Führungsarbeit zu strukturieren, Abläufe zu analysieren und Entscheidungen vorzubereiten. «Ich arbeite mittels KI weniger im Reaktiven, sondern mehr im Strategischen», beschreibt er den Effekt. Konkret heisst das: bessere Begründungen bei Bestellungen, schnelleres Erkennen von Mustern, präzisere Standards für sein Team. Das Handwerk am Herd bleibt dabei unangetastet, die Kulinarik ist unverändert Menschenwerk.

Verantwortung als Leitplanke

Das Grand Casino Baden ist seit 2022 als erstes Schweizer Casino nach ISO 14001 für Umweltmanagement zertifiziert. Dieser ganzheitliche Ansatz prägt auch den Umgang mit KI. Die Stadtcasino Baden Gruppe ist sich bewusst, dass KI-Anwendungen Energie verbrauchen und Ressourcen beanspruchen. Deshalb ist der verantwortungsvolle Umgang Teil der Strategie: Die Tools werden gezielt und überlegt eingesetzt, nicht inflationär. Doch Verantwortung reicht weiter: Sie bedeutet auch, die eigene Urteilsfähigkeit zu bewahren. KI liefert Vorschläge, keine fertigen Antworten. Sie beschleunigt Prozesse, ersetzt aber nicht das kritische Hinterfragen. Die Stadtcasino Baden Gruppe achtet gezielt darauf, dass Mitarbeitende das eigenständige Denken nicht vernachlässigen: Ergebnisse werden geprüft, Quellen hinterfragt, Schlussfolgerungen selbst gezogen.

Ein durchdachtes Schulungskonzept stärkt die Kompetenz im Umgang mit den neuen Werkzeugen. Neben dem obligatorischen E-Learning zeigen physische Lerninhalte, wie Microsoft Copilot und ähnliche KI-Modelle effizient und effektiv eingesetzt werden. Diese Praxislehrgänge starteten im vierten Quartal 2025. Bis Ende Jahr wurden allein am Standort Baden bereits 50 Mitarbeitende geschult. Das Besondere daran: Dieser Unterricht wird von Mitarbeitenden für Mitarbeitende organisiert. Er reicht von Einstiegskursen für Neugierige bis zum Expertenaustausch für Fortgeschrittene und findet grossen Anklang. KI ist bei der Stadtcasino Baden Gruppe kein Thema, das von oben verordnet, sondern von den Teams eigenständig vorangetrieben wird.





Bild: Archiv GCB

Auf dem Weg zur kompetenten Normalität

Das Ziel ist formuliert: KI soll ein selbstverständlicher Teil des Arbeitsalltags werden. Ein Werkzeug, das unterstützt und neue Möglichkeiten eröffnet - wie damals die gute, alte Schreibmaschine oder später der Personal Computer. Die Stadtcasino Baden Gruppe fördert eine Kultur, in der Neugier und Mut belohnt werden. Der nächste Schritt führt von reiner Effizienz hin zu Innovationskraft. Die neue Technologie soll nicht nur Prozesse beschleunigen, sondern neue Ideen ermöglichen, sei es in der Kundenkommunikation, im Wissensmanagement oder in der kreativen Gestaltung.

Die Mitarbeitenden gestalten diesen Wandel gemeinsam. Wer KI versteht und verantwortungsvoll nutzt, kann seinen Arbeitsalltag mitgestalten und optimieren. Das ist das Ziel: nicht Technologie um ihrer selbst willen, sondern im Dienst der Menschen, die sie nutzen.



Corporate Governance

Die Stadtcasino Baden Gruppe verpflichtet sich zu einer nachhaltigen Unternehmensführung und setzt sich im Interesse ihrer vielfältigen Anspruchsgruppen für eine verantwortungsvolle Corporate Governance ein. Der vorliegende Corporate Governance-Bericht folgt dem Aufbau der SIX-Corporate Governance-Richtlinie.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die in diesem Bericht publizierten Informationen auf den 31. Dezember 2025 und nur auf die Stadtcasino Baden AG. Unter <https://stadtcasinobaden.ch/investoren/> werden sämtliche Informationen laufend aktualisiert. Die aktuellen Statuten finden sich jederzeit auf Zefix, dem Zentralen Firmenindex der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Gruppenstruktur und Aktionariat

Gruppenstruktur

Die Stadtcasino Baden AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Baden. Die Aktien der Stadtcasino Baden AG sind nicht kotiert, werden jedoch regelmässig ausserbörslich durch alle grösseren Banken gehandelt, unter anderem auf der elektronischen Handelsplattform OTC-X der Berner Kantonalbank BEKB (Valor: 931972, ISIN: CH0009319721).

Zur Stadtcasino Baden Gruppe gehörten per 31. Dezember 2025 weltweit sieben Gesellschaften, wobei der Konsolidierungskreis nur diejenigen Gesellschaften umfasst, bei welchen die Stadtcasino Baden AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält.

[Gruppenstruktur Stand 31.12.2025 einfügen]

Bedeutende Aktionäre

Im Aktienregister der Stadtcasino Baden AG waren per 31. Dezember 2025 insgesamt 2'412 Aktionärinnen und Aktionäre eingetragen, davon zwei bedeutende Aktionäre, welche über eine Beteiligung von 5 % und mehr der Stimmrechte verfügen:

- Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Baden mit total 51'029 Aktien, davon Einwohnergemeinde mit 50'006 Aktien und Ortsbürgergemeinde mit 1'023 Aktien
- Paul Gauselmann Beteiligungs GmbH, Espelkamp, Deutschland, mit 10'000 Aktien

Per 31. Dezember 2025 hielt die Stadtcasino Baden AG 1'385 eigene Aktien (1.4 % des ausgegebenen Aktienkapitals).



Kreuzbeteiligungen

Die Stadtcasino Baden AG hält keine Kreuzbeteiligungen an Gesellschaften ausserhalb der Stadtcasino Baden Gruppe.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital der Stadtcasino Baden AG ist voll liberiert und beträgt CHF 10'000'000. Es ist eingeteilt in 50'000 Namenaktien der Serie A und 50'000 Namenaktien der Serie B, mit einem Nominalwert von je CHF 100. Die Namenaktien der Serie A sind für private Kapitalgeber, die Namenaktien der Serie B für die Einwohnergemeinde Baden reserviert. Jede Namenaktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Es existiert weder genehmigtes noch bedingtes Kapital. Die Stadtcasino Baden AG hat weder Partizipations- oder Genussscheine ausstehend, noch hat sie Wandelanleihen offen oder Optionen ausgegeben. Seit 1998 wurde das Kapital nicht verändert.

Die Übertragung von Aktien bedarf der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bzw. der Erfüllung gewisser Bedingungen gemäss Art. 6 der Statuten.

Verwaltungsrat

Gemäss Art. 15 der Statuten setzt sich der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammen. Am 31. Dezember 2025 bestand der Verwaltungsrat der Stadtcasino Baden AG aus sechs nicht-exekutiven Mitgliedern. Die Verwaltungsratsmitglieder sämtlicher Gruppengesellschaften können dem Porträt entnommen werden.

Kein Mitglied des Verwaltungsrates der Stadtcasino Baden AG gehörte zuvor der Geschäftsleitung oder einer Gruppengesellschaft an. Geschäftliche Beziehungen zwischen Verwaltungsräten und der Gruppe sind im Finanzbericht aufgeführt.

Wahl und Amtszeit sowie Grundsätze des Wahlverfahrens

Die erstmalige Wahl ist im Porträt der Mitglieder des Verwaltungsrates ersichtlich. Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt zwei Jahre und dauert jeweils bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich, wobei die maximale Amtsdauer 16 Jahre seit Wahl in die entsprechende Funktion beträgt. Wer das 70. Altersjahr vollendet hat, scheidet an der nachfolgenden ordentlichen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat aus. Der Präsident oder die Präsidentin des Verwaltungsrates (VRP) wird von der Generalversammlung bestimmt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er wählt aus seiner Mitte einen Vizepräsidenten oder eine Vizepräsidentin und ernennt einen Sekretär oder eine Sekretärin, der/die nicht Mitglied des Verwaltungsrates zu sein braucht.



Jede Aktienkategorie hat Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat. Bei fünf oder mehr Mitgliedern des Verwaltungsrates hat jede Aktienkategorie Anspruch auf zwei Sitze im Verwaltungsrat. Weitere Mitglieder des Verwaltungsrates können vertretende Personen der Aktionärskategorien der Serie A oder der Serie B sein. Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Serie B werden vom Stadtrat der Einwohnergemeinde Baden zur Wahl vorgeschlagen oder vom Stadtrat der Einwohnergemeinde Baden abgeordnet (Art. 762 OR).

Interne Organisation

Dem Verwaltungsrat obliegt die oberste Leitung der Gesellschaft und die Oberaufsicht über die Geschäftsführung. Er trägt die Verantwortung für die Geschäfte der Gesellschaft und der Gruppe sowie für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Der Verwaltungsrat bestimmt die strategischen Ziele der Gesellschaft und stellt sicher, dass die Gesellschaft über die notwendigen finanziellen und personellen Mittel verfügt, um ihre Ziele zu erreichen. Er überwacht und kontrolliert die Führung der Gesellschaft. Der Verwaltungsrat ist befugt, über alle Angelegenheiten Beschluss zu fassen, die nicht ausdrücklich der Generalversammlung oder einem anderen Geschäftsorgan durch das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement vorbehalten sind.

Der VRP beruft die Sitzungen des Verwaltungsrates ein, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich. Er hat bei den Sitzungen und den Generalversammlungen den Vorsitz und erfüllt die weiteren Aufgaben und Pflichten gemäss Organisationsreglement. An den Sitzungen nehmen in der Regel der CEO, der CFO sowie der VRP der Grand Casino Baden AG mit beratender Stimme teil. Der VRP ist berechtigt, weitere Gäste zu den Sitzungen einzuladen. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Für bestimmte Beschlüsse ist die Anwesenheit von zwei Dritteln der Mitglieder erforderlich. Über sämtliche Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Im Jahr 2025 hielt der Verwaltungsrat fünf Sitzungen ab.





Hubertus Thonhauser

VR-Präsident Stadtcasino Baden AG
Österreichischer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2014, Präsident seit 2025

Ausbildung und beruflicher Werdegang
MBA in Finance der Open University Business School, London; Co-Gründer des Mobile-Games Publishers Babil Games, Dubai; Unternehmensverkauf an Stillfront Group (2017); nach dem Exit aktiv als Tech-Investor, Eigentümer eines Family Office und übernahm mehrere Verwaltungsrats- und Board-Mandate, u. a. bei Ghaf Capital, einer Venture-Capital-Boutique mit Sitz in Dubai, sowie bei Bitpanda Middle East; Delegierter des Verwaltungsrates der Casinos Austria (Swiss) AG, Zug (2000–2011).

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Beiratsmitglied Merkur Spielbanken Sachsen-Anhalt GmbH & Co. KG

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften
Mitglied Audit Committee
Vorsitzender Projektausschuss



Dr. Christoph Thurnherr

VR-Präsident Grand Casino Baden AG
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2014, Präsident seit 2015

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Dr. iur., Rechtsanwalt, Fachanwalt SAV Bau- und Immobilienrecht, Partner bei EBT Rechtsanwälte in Baden, Lehrbeauftragter an der Universität Zürich

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Mitglied des Vorstandes des Schweizer Casino Verbandes
VR-Mitglied TourismusRegion Baden AG

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften
VR-Präsident Casinò Locarno SA
VR-Mitglied Trafo Baden Betriebs-AG
Vorsitzender Audit Committee
Mitglied Projektausschuss





Thomas Kaiser

VR-Vizepräsident Stadtcasino Baden AG
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2018

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Lic. oec. HSG; mehr als 25 Jahre Erfahrung im Bereich digitaler Geschäftsmodelle; seit 2018 Partner bei Marcau Partners AG; zuvor u. a. CEO von Ringier Digital AG und Mitglied der Konzernleitung Ringier AG (2012-2017)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
keine

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften
VR-Vizepräsident Grand Casino Baden AG
VR-Mitglied Gamanza Group AG



Karin Madliger

VR-Mitglied Stadtcasino Baden AG
Schweizer Staatsangehörige

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2024 (Delegation Stadtrat)

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Betriebsökonomin FH; Executive MBA, Universität St. Gallen; CAS VR und Unternehmensführung, Swiss Board School; über 25 Jahre Erfahrung in Business- und Managementrollen; Mitglied des Management-Teams der Alltron AG

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Präsidentin Badenfahrtkomitee

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften
keine





Markus Schneider

VR-Mitglied Stadtcasino Baden AG
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2014 (Delegation Stadtrat)

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer Diplom II (ETHZ); Turn- und Sportlehrer an der Bezirksschule Baden (1990-2007); Mitglied der Geschäftsleitung Securitas AG (2007-2018); seit 2018 Stadtammann Baden

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

VRP RWB AG Holding, Präsident Stiftungsrat Karl Braun Stiftung, Familienstiftung Dorer, Josef und Margrit Killer-Schmidli Stiftung sowie Wohnbaustiftung Baden, Vorstandsmitglied Gemeindeammänner Vereinigung Aargau (GAV) Präsident GAV Bezirk Baden Grossrat Präsident Baden Regio Vorstandsmitglied Bäderverein VR-Mitglied TourismusRegion Baden AG VR-Mitglied Aargau Tourismus AG VR-Mitglied Fernwärme Siggenthal AG

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften
keine





Roman Schnider

VR-Mitglied Stadtcasino Baden AG
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
2025

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Bachelor of Science in Banking and Finance, Fachhochschule St. Gallen; Swiss Certified Public Accountant (CPA), Expert Suisse; über 20 Jahre Erfahrung in Banking, Capital Markets und Investment Banking; seit 2022 Mitgründer und Partner der hs-consult gmbh, Zürich; zuvor CFO und Präsident der Tezos Foundation; 14 Jahre als Wirtschaftsprüfer Banken bei PwC in der Schweiz, Australien und Deutschland mit Fokus Investment Banking und im Aufbau des Blockchain-Prüfwesens tätig

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied Stiftungsrat Tezos Stiftung, Zug
VR-Präsident Tezos AG, Zug
VR-Mitglied fedafin AG, Widnau

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften

VR-Mitglied Grand Casino Baden AG
Mitglied Audit Committee





Anita Zatti

VR-Mitglied Stadtcasino Baden AG

Schweizer Staatsangehörige

Erstwahl in den Verwaltungsrat

2022

Ausbildung und beruflicher Werdegang

20-jährige Erfahrung im Bereich Risikomanagement, IT-Sicherheit und IT-Governance; Executive MBA FH in International Management und Strategische Planung; seit 2022 Chief Information Security Officer bei Interogo Holding AG; zuvor u. a. Leiterin der Abteilung Informationssicherheit und IT-Risikomanagement bei Swiss Life Asset Management AG in Zürich

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

keine

Mitgliedschaft in Ausschüssen und Tätigkeiten in weiteren Gruppengesellschaften

Mitglied Audit Committee



Ausschüsse

Der Verwaltungsrat kann, gestützt auf das Organisationsreglement, Ausschüsse bilden. Die fortwährenden Ausschüsse sind das Audit Committee und der Projektausschuss.

Die Ausschüsse konstituieren sich selbst. Den Ausschüssen können auch Mitglieder angehören, welche nicht Mitglied des Verwaltungsrates sind. Die Ausschüsse haben in erster Linie vorberatende Funktion. Sie sollen insbesondere mithelfen, die Verwaltungsratssitzungen effizienter zu gestalten und rasche, fundierte Entscheidungen zu treffen. Für jeden Ausschuss hat der Verwaltungsrat ein separates Reglement erlassen. Über den Inhalt der Sitzungen wird ein Protokoll geführt.

Das Audit Committee hat primär die Aufgabe, den Verwaltungsrat bei seiner finanziellen und strategischen Führungsaufgabe, insbesondere bei der Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzplanung, der Finanzkontrolle, des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagements zu unterstützen. Das Audit Committee umfasst drei Mitglieder. Der Vorsitzende ist Christoph Thurnherr, VRP der Grand Casino Baden AG.

Der Projektausschuss hat in erster Linie den Zweck, den Verwaltungsrat bei seiner strategischen Führungsaufgabe zu unterstützen. Dies insbesondere im Zusammenhang mit Beteiligungen an Unternehmen, bei Kooperationen, bei Konzessionsverfahren und bei strategischen Finanzierungsfragen. Der Projektausschuss umfasst drei Mitglieder. Der Vorsitzende ist Hubertus Thonhauser.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat hat die operative Geschäftsführung an die Geschäftsleitung unter der Führung des CEO übertragen, wobei die Zuständigkeit für gesetzlich nicht übertragbare Aufgaben weiterhin beim Verwaltungsrat bleibt. Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die allgemeine Entwicklung der Geschäftsbereiche orientiert.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

An jeder Sitzung wird der Verwaltungsrat durch den Präsidenten, den Vorsitzenden des Audit Committee sowie durch CEO und CFO und je nach Traktandum durch weitere Mitglieder der Geschäftsleitung über Geschäftsgang, Finanzlage, wichtige Projekte und Ereignisse sowie gruppenrelevante Angelegenheiten orientiert. Zudem werden den Mitgliedern des Verwaltungsrates monatlich die Abschlüsse zugestellt. VRP und CEO stehen darüber hinaus zu allen wesentlichen unternehmenspolitischen Fragen in regelmässigem Kontakt.



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Stadtcasino Baden AG setzte sich per 31. Dezember 2025 aus drei Personen zusammen. Weitere Informationen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung der weiteren Gruppengesellschaften können dem Porträt der Mitglieder der Geschäftsleitung entnommen werden. Es bestehen keine Managementverträge mit Drittpersonen.





Christian Aumüller

Chief Executive Officer, SCB Gruppe
Schweizer und österreichischer
Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2023

Ausbildung und beruflicher Werdegang
umfassende Branchenerfahrung in
internationalen Casinos und
Führungspositionen; seit 2023 in der
Geschäftsleitung der Grand Casino Baden
AG; MBA (Finance, HR), Gastwirteprüfung
Liechtenstein, zertifizierter Verwaltungsrat.

**Weitere Tätigkeiten und
Interessenbindungen**

VR-Delegierter Casinò Locarno SA
VR-Vizepräsident Gamanza Group AG



Christian Stegemann

Chief Financial Officer, SCB Gruppe
Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2020

Ausbildung und beruflicher Werdegang
Lic. oec. publ. Universität Zürich; Certified
Director for Board Effectiveness; CFO
Europa bei The Nuance Group (2003-2010);
CFO EMEA bei Fossil Group (2010-2017);
CFO "DACH" und Mitglied der
Geschäftsleitung bei Selecta Group (2018-
2020)

**Weitere Tätigkeiten und
Interessenbindungen**

VR-Präsident Gamanza Group AG





Dr. Alexandra Körner

Chief Legal & Compliance, SCB Gruppe
Deutsche und Schweizer Staatsangehörige

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2020

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg i. Ue. und Université Poitiers (FR); Dr. iur., Universität Luzern; Assistentin am Lehrstuhl für Internationales Privatrecht und Obligationenrecht an der Universität Luzern; Auditorin am Bezirksgericht Bülach; Rechtsanwältin bei MME Legal AG mit Fokus auf schweizerisches und internationales Geldspielrecht (2015-2020)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Vorstandsmitglied und Mitglied der Fachstelle GwG der SRO Casinos



Carsten Grabner

Chief Hospitality & Infrastructure, Stv. CEO, Grand Casino Baden AG
Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2012

Ausbildung und beruflicher Werdegang

Wirtepatent Gastro Suisse Zürich; Weiterbildungen im Bereich Tourismus und Eventmanagement, CAS
Führungskompetenz, in der Casino-Branche tätig seit 1990, seit 2002 im Grand Casino Baden

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

keine





Brian Christner

Chief Online Gaming, Grand Casino Baden AG

Schweizer und US-Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2021

Ausbildung und beruflicher Werdegang

IT- und Cloud-Spezialist mit über 20 Jahren Erfahrung in der Casino- und Technologie-Branche; verschiedene Positionen bei International Game Technology (2000-2010) in Las Vegas und Amsterdam; Gründer einer Cloud-Beratungsfirma

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

keine



Michael Boyschau

Geschäftsführer, Casinò Locarno SA
Schweizer und dänischer Staatsangehöriger

Mitglied der Geschäftsleitung seit 2015

Ausbildung und beruflicher Werdegang

In der Casino-Branche tätig seit 1990, zunächst als Croupier, später als Manager, mit Stationen in Vejle (DK), Prag (CZ) und Bern; seit 2003 im Casinò Locarno

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

keine



Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten gemäss Entschädigungsreglement eine vom Geschäftsergebnis unabhängige, jährliche Grundvergütung von je TCHF 20. Die Grundvergütung beinhaltet vier ordentliche Sitzungen des Verwaltungsrates pro Kalenderjahr. Für ausserordentliche Sitzungen wird ein Sitzungsgeld ausbezahlt. Der VRP erhält eine jährliche Funktionszulage von TCHF 15, der Präsident Audit Committee eine Funktionszulage von TCHF 5. Auslagen werden separat vergütet. Werden einem VR-Mitglied neben der ordentlichen VR-Funktion Spezialaufgaben übertragen, erfolgt eine zusätzliche Entschädigung nach Aufwand. Im Jahr 2025 betrug die Gesamtentschädigung aller nicht-exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates in der Stadtcasino Baden Gruppe TCHF 535.

Mit der Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung sind sämtliche Tätigkeiten in allen Gruppengesellschaften abgegolten. Sie erhalten für ihre Tätigkeit ein der Verantwortung entsprechendes, fixes jährliches Basissalär sowie einen projektbezogenen bzw. an eine Zielvereinbarung gekoppelten Bonus. Weitere Informationen zu den Entschädigungen von Verwaltungsrat und Management sind aus der Konzernrechnung ersichtlich.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jeder Aktionär kann seine Aktien an der Generalversammlung selbst vertreten oder durch einen Dritten vertreten lassen, der nicht Aktionär zu sein braucht. Der Vertreter muss sich durch schriftliche Vollmacht ausweisen.

Anlässlich der Generalversammlung sind nur Aktionäre bzw. Aktien stimmberechtigt, die 30 Tage vor der Generalversammlung in das Aktienbuch eingetragen wurden. Weitere Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht die Wahlen, soweit das Gesetz es nicht anders bestimmt, mit einer Zweidrittelmehrheit der vertretenen Aktienstimmen.

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung

Die ordentliche Generalversammlung findet jährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt, ausserordentliche Generalversammlungen werden je nach Bedürfnis einberufen. Hinsichtlich Einberufung und Traktandierung weichen die Statuten nicht von den gesetzlichen Bestimmungen ab.



Eintragungen im Aktienbuch

Während 30 Tagen vor und bis zum Tag nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen in das Aktienbuch vorgenommen. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Verträge von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung enthalten keine Kontrollwechselklauseln. Die Statuten sehen weder ein Opting-up noch ein Opting-out vor.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG ist seit 2001 die Revisionsstelle der Stadtcasino Baden AG. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ist Blazenka Kovacs-Vujevic leitende Revisorin.

Die Entschädigung an die Revisionsstelle im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahres- und der Konzernrechnungen der Stadtcasino Baden Gruppe belief sich im Berichtsjahr auf TCHF 181.

Die Aufsicht und Kontrolle hinsichtlich der Beurteilung der Revisionsstelle wird vom Gesamtverwaltungsrat wahrgenommen. Das Audit Committee beurteilt die Leistung, Rechnungsstellung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und gibt dem Verwaltungsrat entsprechende Empfehlungen ab. Er prüft dazu jährlich den Revisionsumfang, die Revisionspläne und die relevanten Abläufe und bespricht die Revisorergebnisse mit der leitenden Revisorin, welche mindestens einmal jährlich an einer Sitzung des Audit Committee teilnimmt.

Nachhaltigkeitsmanagement

Die Stadtcasino Baden AG legt grossen Wert auf eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung. Als ISO 14001-zertifiziertes Unternehmen verfügt sie über ein systematisches Umweltmanagement, das auf die kontinuierliche Reduktion von Umweltbelastungen und den effizienten Einsatz von Ressourcen abzielt.

Informationspolitik

Die Stadtcasino Baden AG veröffentlicht jährlich einen ausführlichen Geschäftsbericht, der die Geschäftstätigkeit, die Corporate Governance und eine gemäss Swiss GAAP FER erstellte und geprüfte Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr darlegt. Der Geschäftsbericht kann über die Webseite der Stadtcasino Baden AG (www.stadtcasinobaden.ch) eingesehen werden. Anlässlich der jährlichen ordentlichen Generalversammlung informieren Verwaltungsrat und Geschäftsleitung über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang der Stadtcasino Baden Gruppe und beantworten Fragen der Aktionäre.



Über aktuelle Ereignisse werden Medienmitteilungen veröffentlicht. Diese sind über den Link www.stadtcasinobaden.ch/medien abrufbar. Bei wichtigen Ereignissen werden die Aktionäre zusätzlich mit Aktionärsbriefen informiert.

Eine Kontaktaufnahme ist jederzeit per E-Mail an info@stadtcasinobaden.ch möglich.

